



GEMEINDEBLATT

jüdisches berlin

JÜDISCHE GEMEINDE ZU BERLIN · FEBRUAR 2015 · 18. JAHRGANG NR. 171 · 2,50 €
НОВОСТИ ЕВРЕЙСКОЙ ОБЩИНЫ БЕРЛИНА

ירחון קהילת ברלין

**JE SUIS
JUIF**

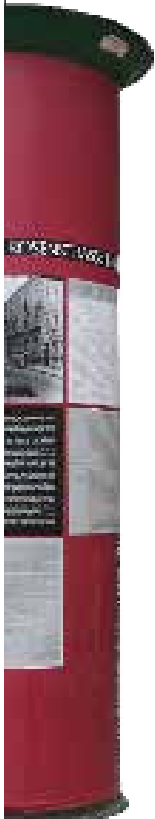
Die Jüdische Gemeinde zu Berlin trauert um die Opfer der Terroranschläge von Paris

Frédéric Boisseau
Philippe Braham
Franck Brinsolaro
Jean Cabut
Elsa Cayat
Stéphane Charbonnier
Yohan Cohen
Yoav Hattab
Philippe Honoré
Clarissa Jean-Philippe
Bernard Maris
Ahmed Merabet
Mustapha Ourrad
Michel Renaud
François-Michel Saada
Bernard Verlhac
Georges Wolinski

Gedenken an die »Fabrik-Aktion« und den Protest in der Rosenstraße

Donnerstag, 26. Februar 2015

Am 27. Februar 1943 fand die »Fabrik-Aktion« statt, bei der Tausende Jüdinnen und Juden an ihren Zwangsarbeitsstätten verhaftet und anschließend nach Auschwitz deportiert wurden. In Berlin waren auch viele in sogenannter Mischehe Lebende darunter, die im Sammellager in der Rosenstraße 2–4, dem ehemaligen Wohlfahrtsamt der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, interniert wurden. Als ihre Angehörigen, vorwiegend Frauen, erfuhren, wo sie sich befanden, harrten sie tagelang vor dem Gebäude aus – bis zu deren Freilassung.

- 
- 16.00 Uhr Stilles Gedenken am Mahnmal Große Hamburger Straße, Berlin-Mitte
El Male Rachamim: Kantor Simon Zkorenblut | Kaddisch: Rabbiner Yitzak Ehrenberg
- 16.30 Uhr Schweigemarsch zur Rosenstraße
- 16.40 Uhr Gedenkfeier in der Rosenstraße am Denkmal der Bildhauerin Ingeborg Hunzinger
Gedenkode: Kantor Issac Sheffer
Begrüßung: Dr. Hans-Christian Jasch, Leiter der Gedenk- und Bildungsstätte Haus der Wannsee-Konferenz
Worte des Gedenkens / Grußworte:
Dr. Christian Hanke, Bezirksbürgermeister von Berlin-Mitte
Dr. Gideon Joffe, Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde zu Berlin
Hebräischer Gebetsgesang: Kantor Isac Sheffer
Gedenkgebet: Dr. Mario Offenber, Israelitische Synagogen-Gemeinde (Adass Jisroel) zu Berlin
El Male Rachamim | Kaddisch: Rabbiner Yaacov Zinvirt
- 17.15 Uhr Zeitzeugengespräch mit Frau Ruth Recknagel, mit Schülerinnen und Schülern im Instituto Cervantes, Rosenstraße 18, Berlin-Mitte

Initiativkreis: Anne Frank Zentrum, Berliner Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA), Bet Debora e.V., Bezirksamt Mitte von Berlin, Deutsch-Israelische Gesellschaft, Frauenarbeit der Ev. Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, Frauenseelsorge im Erzbistum Berlin, Gedenkstätte Stille Helden, Gegen Vergessen – Für Demokratie e.V., Israelitische Synagogen-Gemeinde (Adass Jisroel) zu Berlin, Jüdische Gemeinde zu Berlin, Ständige Konferenz der Leiter der NS-Gedenkorte im Berliner Raum, Stiftung Neue Synagoge Berlin – Centrum Judaicum, Stiftung Topographie des Terrors, Überparteiliche Fraueninitiative Berlin – Stadt der Frauen e.V., Stiftung »Zurückgeben«. | Mit freundlicher Unterstützung des Instituto Cervantes Berlin

INHALT

4 GEMEINDE

4 Editorial

5 Grußwort des Vorsitzenden

9 FEIERTAGE

9 Tubischwat 5775

10 Chanukka-Rückblick

13 KULTUR

13 Jüdische Volkshochschule Berlin

14 KALENDER

18 JUGEND & BILDUNG

18 Chanukka in der HGS

18 Ein neues Buch über das Jüdische Gymnasium

19 European Maccabi Games 2015 in Berlin

22 INTEGRATION

22 Projekt Impuls – Jahresrückblick

25 Im Klub »Kiew & Freunde«

26 Familienzentrum Zion

28 SOZIALES

30 KULTUS

30 Gratulationen

31 Gottesdienste

СОДЕРЖАНИЕ

5 ОБЩИНА

4 Колонка Издателя

6 Приветствие Председателя Общины

8 ПРАЗДНИКИ

8 Ту би-Шват 5775

10 Ханука

14 КАЛЕНДАРЬ

18 ОБРАЗОВАНИЕ & МОЛОДЕЖЬ

18 Ханука в Начальной школе
им. Хайнца Галинского

23 ИНТЕГРАЦИЯ

23 Проект Импульс – 2014

25 В Клубе «Киев и друзья»

26 Семейный центр Сион

28 СОЦИАЛЬНАЯ ТЕМАТИКА

28 КУЛЬТ

30 Поздравления

31 Богослужения

»jüdisches berlin«

Wenn Sie nicht Mitglied der Jüdischen Gemeinde sind, aber über jüdisches Leben in Berlin informiert sein wollen, können Sie unser Magazin »jüdisches berlin« für 25,- Euro im Jahr abonnieren.

Es erscheint monatlich (keine Ausgabe im Juli und August).

Senden Sie eine Anfrage mit Namen und Adresse an:

Redaktion »jüdisches berlin«, Oranienburger Straße 29-31

10117 Berlin oder an: jb@jg-berlin.org

Herausgeber

Präsidium der Repräsentantenversammlung der
Jüdischen Gemeinde zu Berlin:

Philipp Siganur (V.i.S.d.P.), Yaacov Shancer, Sofia
Feldman-Can, Assia Gorban

Redaktion

Oranienburger Straße 31, 10117 Berlin

☎ 880 28-269 · Mail jb@jg-berlin.org

Verlag

Jüdische Gemeinde zu Berlin K.d.Ö.R.

Oranienburger Straße 28–31, 10117 Berlin

☎ 880 28-0, Servicestelle

Druck

Medien Herstellungs- und Vertriebs GmbH,
Prinzessinnenstraße 26, 10969 Berlin

ISSN 2192-6298

Auflage 7 500

Das »jüdisches berlin« finden Sie auch als E-Paper zum
Herunterladen auf der Gemeinde-Homepage unter:
www.jg-berlin.org/beitraege.html

Titelbild: »Je suis juif«

©JK

EDITORIAL

Liebe Gemeindemitglieder,

mit diesem Editorial möchte ich mich herzlich bei Ihnen für die langjährige Unterstützung bedanken und mich von Ihnen verabschieden. Dies wird vorerst die letzte Gelegenheit für mich sein, Sie als Herausgeber dieser Zeitschrift anzuschreiben.

Im Januar 2015 habe ich mein Amt als Vorsitzender der Repräsentantenversammlung sowie mein Mandat als Repräsentant der Jüdischen Gemeinde zu Berlin niedergelegt.

Meine Beweggründe für diesen Schritt möchte ich in aller Kürze erläutern: Ende 2014 habe ich den Bund der Ehe geschlossen. Meine Frau ist ebenfalls ein Mitglied der Repräsentanz und als stellvertretendes Vorstandsmitglied Integrationsdezernentin der Gemeinde. Gemeinsam beschlossen wir, dass einer von uns das Mandat des Repräsentanten niederlegen sollte. Ich habe sodann entschieden, meiner Frau bei ihrer allseits geschätzten Tätigkeit den Vortritt zu lassen.

Eine Regelung für den Fall, dass zwei Repräsentanten innerhalb einer Legislaturperiode heiraten, sieht das geltende Gemeinderecht nicht vor. Einen solchen Fall gab es bisher nicht. Es existiert nur eine Regelung, die für meine Frau und mich erst bei der kommenden Wahl im Dezember 2015 zur Anwendung kommen würde. Weshalb also der Rücktritt?

Wir halten einen Rücktritt aus rein moralischen Erwägungen für angemessen, damit ein Ehepaar nicht gleichzeitig in der Repräsentantenversammlung vertreten ist. Deshalb sehen wir diesen Schritt als notwendig an, um jedweden Schaden, der unserer Jüdischen Gemeinde und der KOACH-Fraktion entstehen könnte, abzuwenden.

Natürlich stimmt mich der Rücktritt traurig. Denn mein Amt hat mich, trotz der Höhen und Tiefen immer herausgefordert und mit viel Freude erfüllt. Gerade der intensive Kontakt zu den Gemeindemitgliedern und auch die Auseinandersetzung mit anderen Meinungen waren sehr wertvoll und haben mir persönlich viel gebracht.

Deshalb möchte ich mich bei allen Weggefährten bedanken, insbesondere bei den Mitgliedern des Wahlbündnisses Koach. Ohne den unermüdlichen Einsatz jedes Einzelnen von Euch hätte unsere Gemeinde nicht die Stabilität erlangt, welche nunmehr nach der Entscheidung des Berliner Verwaltungsgerichts gesichert wurde. An dieser Stelle gilt mein besonderer Dank unserem Gemeindevorsitzenden, Herrn Dr. Gideon Joffe. Denn er hat allen Unwägbarkeiten zum Trotz als erster und einziger Vertreter der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, nach

Heinz Galinski, die Dinge beim Namen genannt und ist unermüdlich für die Rechte der Gemeinde eingetreten. Mit seinem aufrichtigen Einsatz hat er unsere Gemeinde gestärkt, auf finanziell stabile Beine gestellt und uns neue Entfaltungsmöglichkeiten eröffnet.

Meinem Nachfolger im Amt des RV-Präsidenten, Philipp Siganur, gratuliere ich herzlich zu seiner Wahl und wünsche ihm viel Erfolg für seine verantwortungsvolle Aufgabe. Ebenso möchte ich mich bei allen Mitarbeitern bedanken, ohne deren tatkräftige Unterstützung die Bewältigung der vielfältigen Präsidiumsarbeit im Rahmen eines Ehrenamtes nicht möglich gewesen wäre.

Vor allem jedoch danke ich Ihnen, liebe Gemeindemitglieder und Leser des »jüdischen berlin«, für Ihr Vertrauen, Ihre warmen und ehrlichen Zuschriften, Anregungen und natürlich auch für Ihre Treue als Leser. Seien Sie gewiss, ich freue mich weiterhin auf zahlreiche Begegnungen und Gespräche in unserer Jüdischen Gemeinde zu Berlin, sei es als Beter in der Synagoge, bei einer der vielen kulturellen Veranstaltungen oder bei der zukünftigen Wahrnehmung eines anderen Ehrenamtes.

Ihr Michael Rosenzweig



© David Weichert

КОЛОНКА ИЗДАТЕЛЯ

Дорогие члены Общины!

Я рад воспользоваться этой возможностью от всей души поблагодарить Вас за Вашу неизменную поддержку и попрощаться с Вами. На данный момент это мое последнее обращение к Вам в качестве издателя этого журнала.

В январе 2015 года я сложил с себя обязанности председателя Собрания представителей (СП) и сдал свой мандат депутата СП Еврейской общины Берлина.

Разрешите вкратце изложить Вам причины, которые привели к этому решению.

В конце 2014 года я женился. Моя супруга – тоже депутат СП и в качестве заместителя члена Правления является ответственной Общины по вопро-

сам интеграции. Вместе мы решили, что одному из нас следует отказаться от депутатского мандата. Я решил дать возможность моей жене продолжить ее успешную общественную деятельность.

В действующем Уставе Общины не оговорен тот случай, когда два депутата СП вступают в брак во время текущего периода легислатуры. Таких случаев до сих пор не было. Существует лишь положение, применяемое ко мне и моей супруге при следующих выборах в СП в декабре 2015 года. Почему же я решил отказаться от должности?

Отказ от мандата и должности кажется нам уместным по чисто моральным аспектам, предполагающим, что супруги не должны быть депутатами СП одновременно. Поэтому мы считаем этот шаг необходимым для предотвращения любого ущерба, который мог бы быть нанесен нашей Еврейской общине и фракции КОАХ.

Разумеется, мне нелегко расставаться с этой должностью. При всех взлетах и падениях, связанных с этой деятельностью, она была интересной и позитивной. Интенсивные контакты с членами Общины, выражающими различные мнения, были для меня очень ценны.

Поэтому мне хочется поблагодарить всех моих соратников, в первую очередь – членов избирательного блока КОАХ. Без неустанных стараний каждого из вас наша Община не обрела бы той стабильности, которую теперь дополнительно укрепило решение Административного суда города Берлин. Пользуюсь случаем выразить особую

благодарность нашему Председателю общины, д-ру Гидеону Йоффе. Вопреки всем трудностям он стал первым и единственным представителем Еврейской общины Берлина после Хайнца Галинского, который решается называть вещи своими именами и неустанно борется за права Общины. Его непреклонные старания укрепили нашу Общину, обеспечили ей финансовую стабильность и открыли нам новые возможности для развития.

Сердечно поздравляю моего преемника в должности Председателя СП, Филиппа Сиганура, с его избранием и желаю ему успехов при выполнении этой ответственной задачи.

Я также благодарен всем сотрудникам Общины, без активной поддержки которых невыполнимо было бы выполнение объемных и разнообразных задач, связанных с общественной деятельностью в Президиуме СП.

Но прежде всего я благодарен Вам, дорогие члены Общины и читатели нашего журнала «Еврейский Берлин»! Спасибо Вам за оказанное доверие, за многочисленные теплые и чистосердечные письма, за дельные советы и предложения, а также за Вашу приверженность нашему общинному журналу.

Я буду рад встречам и общению с Вами в синагоге, на многочисленных культурных мероприятиях в нашей Еврейской общине, а также при выполнении новой общественной деятельности в будущем.

*Ваши
Михаил Розенцвейг*

GRUSSWORT DES VORSITZENDEN

Liebe Gemeindemitglieder,

die Ereignisse der letzten Wochen sind an keinem von uns spurlos vorübergegangen. In Paris sind 17 Menschen ermordet worden – vier von ihnen einzig und allein aus dem Grund, weil sie französische Juden waren. In Berlin werden Israelis zusammen geschlagen, einzig und allein aus dem Grund, weil sie israelische Juden sind und Antisemiten in Berlin schreien ihren Hass gegen deutsche Juden aus den Fenstern. Bislang ist – obwohl manche der Angriffe schon monatelang zurück liegen, keiner der Angreifer festgenommen worden – ebenso wenig wie die, die Rabbiner Alter im August 2012 tödlich attackiert haben. Zudem gehen Wissenschaftler davon aus, dass es eine erhebliche Dunkelziffer nicht angezeigter antisemitischer Delikte gibt.

Noch, ich betone: noch, ist es nicht so weit, dass Juden in der Bundesrepublik Deutschland ermordet werden, nur weil sie Juden sind. Damit es jedoch nicht dazu kommt, müssen Maßnahmen ergriffen werden, die den demokratischen Rechtsstaat schützen. Der große jüdische Gelehrte Hillel sagte einst: »Was dir zuwider ist, das tu‘ auch deinem Nächsten nicht. Das ist die ganze Tora und alles andere ist nur Erläuterung, geh‘ und lerne sie!« – und mit Kants Kategorischem Impera-



tiv wurde über 1 800 Jahre später das ebenfalls bereits im Christentum verankerte Prinzip der »Fremdenliebe« wieder zum Leben erweckt. Das Ergebnis des christlich-jüdischen Dialogs der letzten Jahrzehnte ist daher ein Austausch auf Augenhöhe. Vertraut und von Verständnis geprägt kann das Verhältnis der christlichen Kirchen zu den jüdischen Gemeinschaften in Deutschland heute beschrieben werden.

Meines Erachtens sollten wir uns gemeinsam stärker auf den Austausch mit der dritten monotheistischen Weltreligion, dem Islam, konzentrieren. Immer mehr Menschen dieses Glaubens kommen nach Europa und nach Deutschland. Sie müssen in die bestehenden gesellschaftlichen und politischen Strukturen der europäischen Staaten integriert werden. Dafür braucht es vor allem die Akzeptanz der Bevölkerung. Diese zu erreichen, muss die Aufgabe aller gesellschaftlichen Kräfte und der Politik sein.

Erschwert wird diese Aufgabe natürlich durch die weltpolitische Lage, die geprägt ist durch terroristische Anschläge islamischer Extremisten. Der oft zitierte Satz: »Nicht jeder Moslem ist ein Terrorist, aber die meisten terroristischen Anschläge werden von Moslems verübt«, beschreibt die aktuelle Gemütslage vieler Menschen. Der islamistische Terror verstellt die Sicht auf die in großer Mehrheit friedlichen moslemischen Gemeinden in Deutschland und Europa.

Der christlich-jüdische Dialog mit den moslemischen Gemeinden in Deutschland ist daher überfällig. Die christlichen Kirchen und die jüdische Gemeinschaft müssen gemeinsam einen Weg finden, die Radikalisierung junger Muslime zu verhindern. Die Arbeit allein den Sicherheitsbehörden zu überlassen, ist grundsätzlich falsch. Es wäre auch ein großer gesellschaftlicher Zugewinn für uns alle, wenn in absehbarer Zeit Christen, Juden und Moslems gemeinsam in aufrechter Haltung einen Weg gehen könnten, zugewandt in respektvollem Umgang und gemeinsam agierend gegen jedweden Terrorismus.

Liebe Gemeindemitglieder,
an dieser Stelle kann ich Ihnen berichten, dass der Vor-

stand in Absprache mit der Senatsinnenverwaltung und Polizei Maßnahmen ergriffen hat, die die Sicherheit in und vor unseren Einrichtungen der Jüdischen Gemeinde zu Berlin erheblich verstärken. Leider müssen wir als Vorstand nun auch daran denken, wie wir die Wahrscheinlichkeit von Anfeindungen gegen Gemeindemitglieder reduzieren können. Aus diesem Grund werden wir das »jüdische Berlin« zukünftig in einem neutralen Umschlag versenden. Allein diese – so makaber es klingt – »Sicherheitsmaßnahme« wird die Gemeinde zukünftig 12 000 Euro jährlich kosten. Mein besonderer Dank geht in diesem Zusammenhang an unseren Sicherheitskoordinator Yaakov Shancer und alle Sicherheitsmitarbeiter.

Abschließend möchte ich mich beim ehemaligen Vorsitzenden der Repräsentantenversammlung, Rechtsanwalt Michael Rosenzweig, herzlich für seinen unermüdlchen Einsatz der letzten Jahre bedanken. Michael Rosenzweig ist ein außergewöhnliches politisches Talent. Sein rhetorisches Geschick und sein auf Ausgleich bedachtes Wesen waren eine Garantie dafür, die häufig turbulenten Sitzungen des Gemeindeparlaments dennoch stets in würdevollem Rahmen durchführen zu können. Aufgrund glücklicher persönlicher Umstände hat er entschieden, sein Mandat in der Repräsentantenversammlung aufzugeben. Laut Satzung hätte er wegen der Heirat mit einer Repräsentantin sein Mandat nicht aufgeben müssen. Umso mehr zolle ich ihm für seinen Entschluss größten Respekt, da er damit weiterhin dazu beiträgt, die positive Bilanz der KOACH-Fraktion aufrechtzuerhalten.

Lieber Michael, ich wünsche Dir, dass die Kinder, die der Ewige Euch schenken wird, in einer Zeit leben werden, in der die Kindergärten, Schulen und Synagogen der Jüdischen Gemeinde nicht mehr von der Polizei bewacht werden müssen. Du weißt ja: Wer nicht an Wunder glaubt, ist kein Realist.

Zu Tu BiSchwat wünsche ich allen Gemeindemitgliedern »Chag Sameach«.

Ihr

Dr. Gideon Joffe

ПРИВЕТСТВИЕ ПРЕДСЕДАТЕЛЯ ОБЩИНЫ

Дорогие члены Общины!

Все мы были глубоко расстроены и встревожены событиями прошедших недель. В Париже были убиты 17 человек, четверо из них – исключительно потому, что они были французскими евреями. В Берлине были избиты израильтяне, лишь по той

причине, что они – евреи из Израиля, а антисемиты открыто выражают свою ненависть к евреям. Несмотря на то, что некоторые из этих инцидентов произошли уже несколько месяцев назад, ни одного из тех, кто совершил подобные нападки, пока не задержали, включая лиц, избивших раввина Альте-

ра в августе 2012 года. Исследователи исходят из того, что помимо зарегистрированных случаев существует большое количество преступлений антисемитского характера, жертвы которых не заявляют о них в полицию.

Пока еще – я подчеркиваю: пока – в Федеративной Республике Германия не убивают евреев лишь потому, что они – евреи. Чтобы ничего подобного никогда не произошло, необходимо принять меры в защиту демократического правового государства. Когда-то великий еврейский законоучитель Гиллель сказал: «Не делай другому то, что ненавистно тебе самому. Это вся Тора, а все остальное – комментарий. Иди и учись». Спустя более 1800 лет категорический императив Канта вновь возродил принцип любви к чужому, давно укрепившийся в христианстве. На основе этого, христианско-еврейский диалог прошедших десятилетий стал общением на равных. Отношение христианских церквей к еврейским общинам Германии в наши дни отличается пониманием и ощущением родства.

Я считаю, что нам следует совместно сосредоточиться на общении с третьей монотеистической религией – исламом. В Европе и Германии проживает все большее количество представителей этого вероисповедания. Их необходимо интегрировать в существующие общественные и политические структуры европейских государств. Главным условием этой интеграции является их принятие обществом, и добиться его должно быть задачей всех общественных сил и политических деятелей.

Выполнение этой задачи осложняют террористические акты исламских экстремистов. Часто цитируемое в наши дни высказывание «не каждый мусульманин – экстремист, но большинство террористских покушений совершаются мусульманами» накладывает глубокий отпечаток на восприятие многих людей. Исламистский террор заслоняет собой наш взгляд на мусульманские общины в Германии и Европе, которые в большинстве своем миролюбиво относятся к своему окружению.

Поэтому необходимость христианско-еврейского диалога с мусульманскими общинами Германии назрела уже давно. Христианские церкви и еврейское сообщество обязаны вместе найти метод воспрепятствовать радикализации молодых мусульман. Совершенно неправильно было бы поручать эту задачу исключительно органам безопасности. Все мы, члены этого общества, значительно выиграли бы, если бы в ближайшем будущем христиана-

не, евреи и мусульмане сообща, с чувством собственного достоинства и открытого взаимного уважения, могли бы вступить на единый путь совместного противодействия любому виду террора. Дорогие члены Общины!

Разрешите сообщить Вам, что по договоренности с Управлением сената по вопросам внутренних дел и полицией Правление Общины позаботилось о том, чтобы перед учреждениями Общины и внутри них меры обеспечения безопасности были значительно повышены. К сожалению, мы, члены Правления, теперь вынуждены задуматься и о том, как понизить вероятность враждебного отношения к членам нашей Общины. Поэтому отныне мы рассылаем журнал «jüdisches berlin» в конверте. Одна лишь эта «мера безопасности» – как горько бы это ни звучало – ежегодно будет обходиться Общине в 12 000 €. В этой связи я хочу выразить особую благодарность нашему Координатору по вопросам безопасности Якову Шанцеру и всем сотрудникам безопасности.

В заключение мне хочется от всей души поблагодарить бывшего Председателя Собрания представителей, адвоката Михаила Розенцвейга, за его неустанный труд в течение предыдущих лет. Михаил Розенцвейг – чрезвычайно одаренный политик. Благодаря его риторическому таланту и дипломатичному характеру заседания парламента Общины, зачастую бурные, тем не менее могли проходить в достойной обстановке. По мотивам личного характера Михаил Розенцвейг принял решение отказать от своей должности в Собрании представителей. Согласно Уставу Общины, он был бы не обязан сдавать свой парламентский мандат из-за женитьбы на депутатке СП. Тем более я уважаю его за это решение, которое положительно характеризует деятельность фракции КОАХ.

Дорогой Михаил, я желаю тебе, чтобы дети, которых подарит вам Всевышний, жили во времена, когда детские сады, школы и синагоги Еврейской общины не будут нуждаться в полицейской охране. Сам знаешь: кто не верит в чудеса, тот – не реалист. Желаю всем членам Общины по поводу праздника Ту би-Шват «Хаг Самеах»!

Ваши

д-р Гидеон Йоффе

ТУ БИ-ШВАТ 5775

Надо же до такого додуматься: назначить праздником день уплаты налогов в древности и в течение столетий наполнить его как минимум четырьмя значениями!

Речь идет о празднике Ту би-Шват, дате, с которой мы знакомы из основной раввинской литературы, написанной 1800 лет назад: «1-го швата – Новый год для деревьев согласно школе Шама, а согласно мнению школы Гилеля – это 15-е швата». (Мишна, трактат Рош ха-Шана, 1,1). На классическом иврите цифры можно изобразить и в виде букв, тогда слово «пятнадцать» складывается из цифрового значения букв тет – 9 и вав – 6. Поэтому если бы определение даты приняли согласно школе Шама, этот праздник и назывался бы совсем иначе!

Зачем нам нужен «Новый год деревьев»? Изначально это был просто день, с которого начинался новый годовой подсчет налога на деревья. У нас нет никаких оснований полагать, что раньше с этим днем были связаны какие-либо иные традиции и празднества. С течением времени, за годы изгнания, Ту би-Шват утратил и свое первоначальное значение в контексте налогов.

В XVI-м веке в Цфате, на севере Израиля, каббалисты стали отмечать «Седер Ту би-Шват» по образцу праздника Песах, опирающийся на символику вина, плодов и важное каббалистическое понятие «клипот» (скорлупа). Четыре бокала вина разного цвета символизировали восхождение от материального мира к духовному. Символами этих духовных ступеней были избраны определенные плоды земли Израиля.

Пусть и не сам Седер, но по крайней мере обычай есть в этот день 15 (!) различных видов фруктов распространился по всему миру. Разумеется, особенно охотно употреблялись фрукты, которые действительно выросли в Израиле. Чтобы сохранить их до прибытия в далекую Калифорнию или в Сибирь, их засушивали.

В середине прошлого века, в рамках сионистского призыва к облесению Израиля, последовал следующий шаг – возникла традиция сажать на Ту би-Шват деревья. Ту би-Шват стал «днем саженцев», в который Фонд «Керен Каемет» начинает свою ежегодную кампанию. Примерно тридцать лет назад эта тенденция еще больше усилилась, когда еврейские защитники природы обнаружили, что тема охраны природы удачно вписывается в Седер на Ту би-Шват.

Помимо стараний этих трех групп – мистиков, сионистов и экологов – Ту би-Шват обязан своей популярностью еще и тому обстоятельству, что каждый ребенок, выросший в Израиле или посещавший ев-

рейский детский сад, гордо посадил на Ту би-Шват свое первое растение или даже дерево.

На протяжении многих столетий отношение евреев к природе и земле осложнялось тем, что природа, описанная в священных писаниях, обычно находилась в тысячах километров от самих верующих. Этот факт отражен и в празднике Ту би-Шват: к 15-му Швата (в этом году – 4-е февраля), когда мы будем отмечать Новый год деревьев, весна, возможно, успеет начаться в Израиле, но уж точно не на севере Европы. Обычай употреблять в этот день не свежие, а сушеные фрукты, тоже говорит о том, что этот праздник нециклический.

В чем заключается смысл самой простой еврейской молитвы, каждой брахи, произносимой перед едой? Она еще раз напоминает нам о том, что пища возникает не сама по себе, а создается людским трудом и Божественной силой. Мы не можем не задуматься об этом, если нам приходится решать, растет тот или иной плод на земле или на деревьях, и как быть с бананом (который, как это ни странно, считается земляным фруктом, а не плодом дерева). Благословляя еду за то, что ее даровала нам земля, мы действительно можем приблизиться к тому идеалу, чтобы наши продукты питания все реже производились на фабрике. Не стоит упускать возможность вплести древние ценности еврейской традиции в актуальную дискуссию о пищевых технологиях и экологическом производстве.

В самом первом упоминании праздника Ту би-Шват уже прослеживался его реальный, социальный элемент. В чем состоит спор между школой Шама и школой Гилеля относительно даты нового года для деревьев – первого или пятнадцатого дня месяца шват? Сторонники школы Шама были состоятельными людьми, в то время как к школе Гилеля относились скорее бедные, чьи деревья росли на более скудной и выше расположенной почве. Поэтому время цветения, а с ним и «Новый год деревьев», действительно было разным для сторонников Гилеля и Шама. Практическая Галаха придерживается учения школы Гилеля: она прислушалась к нуждам бедных и обездоленных.

Ту би-Шват – отличный пример того, что в иудаизме мы отмечаем не только завещанные нам поколениями праздники, отражающие основной опыт еврейского народа и регулярно напоминающие о его коренных событиях. Наша традиция способна вместить в себя и новые темы и потребности, которые, однако, могут стать добрым еврейским обычаем лишь тогда, когда они подходят к нашей традиции, дополняют ее, не причиняя ей вреда.

Раввин Геза Эдербург

TU BISCHWAT 5775

Auf die Idee muss man erst einmal kommen! Aus einem 2000 Jahre alten Stichtag für die Berechnung einer Steuer einen Feiertag zu machen – und den dann über die Jahrhunderte hinweg mit mindestens viererlei Bedeutungen zu füllen!

Die Rede ist von Tubischwat – einer Datumsangabe, die wir vor allem aus der Mischna kennen. Dort heißt es: »Am ersten Schwat ist das Neujahr der Bäume, so Bet Schammai, aber Bet Hillel sagt: am 15. des Monats.« (Mischna Rosch ha-Schana 1,1). Und da man im klassischen Hebräisch Zahlen auch mit Buchstaben ausdrücken kann, ist »15« hier aus dem Zahlenwert der Buchstaben Tet (=9) und Waw (=6) zusammengesetzt. Wenn also Bet Schammai recht behalten hätte, würde Tubischwat nicht einmal so heißen!

Wozu ein »Neujahr der Bäume«? Zunächst ist es einfach ein Stichtag für die Steuer, der festlegt, ab wann für einen Baum Abgaben fällig sind – und wir haben keinerlei Hinweise für weitere Bräuche, die ursprünglich mit diesem Tag verbunden waren. Und selbst diese Bedeutung ging im Lauf der Jahrhunderte des Exils verloren.

Im 16. Jahrhundert feierten die Kabbalisten in Zfat einen »Tubischwat-Seder« nach dem Muster des Pessach-Seders, der auf den zentralen kabbalistischen Begriff der »Klippot«, der Schalen, zurückgreift. Vier Gläser Wein unterschiedlicher Färbung symbolisieren den Aufstieg von der materiellen zur geistigen Welt und die Früchte des Landes Israel werden diesen geistigen Stufen zugeordnet. Der Seder selbst zwar nicht, aber immerhin das Essen von (15!) verschiedenen Früchten hat sich dabei bald als Brauch verbreitet. Besonders gerne wurden Früchte verwendet, die tatsächlich im Lande Israel gewachsen waren. Um sie bis zu ihrer Ankunft in Sibirien oder Kalifornien haltbar zu machen, wurden sie getrocknet.

Ein weiterer Schritt war Mitte des 20. Jahrhunderts das Pflanzen von Bäumen im Rahmen der zionistischen Aufforstung des Landes an Tubischwat, und vor etwa 30 Jahren begann dann noch einmal eine neue Entwicklung, als jüdische Ökologie-Aktivist*innen entdeckten, dass sich das Thema Naturschutz gut in einen TubiSchwat-Seder integrieren lässt.

Über die Mystiker, Zionisten und Ökologen hinaus ist TubiSchwat heute auch populär geworden, weil jedes Kind, das in Israel oder einem jüdischen Kindergarten aufgewachsen ist, voller Stolz zu Tubischwat das erste Mal ein

Pflänzchen oder sogar ein echtes Bäumchen in die Erde gepflanzt hat.

Über Jahrhunderte hinweg hat das Judentum die Beziehung zur Natur, zur Erde, in einer ganz besonders komplizierten Weise gepflegt – die Natur, die in den heiligen Texten vorkam, war normalerweise Tausende von Kilometern entfernt, was wir ja gerade auch an Tubischwat merken: Am 15. Schwat, in diesem Jahr am 4. Februar, wenn wir das »Neujahr der Bäume« feiern, dann ist es, wenn überhaupt, der Frühlingsanfang in Israel, aber sicher nicht in Nordeuropa.

Sich bewusst zu machen, dass Nahrung keine Selbstverständlichkeit ist, sondern dass es menschlicher Arbeit und

göttlicher Kraft bedarf, um Nahrung werden zu lassen, ist der Sinn des einfachsten jüdischen Gebetes, jeder Bracha, die wir vor dem Essen sprechen – und die Notwendigkeit des Nachdenkens ist schon eingebaut, wenn wir wissen müssen, ob eine Frucht nun aus der Erde oder am Baum wächst. Und wenn wir eine Bracha darüber sagen, dass die Nahrung »aus der Erde« kommt,

dann ist das vielleicht ein wichtiger Schritt dahin, dass sie tatsächlich weniger »aus der Fabrik« kommt – eine gute Gelegenheit, die Werte der jüdischen Tradition in die aktuelle Diskussion um Food-Technologie und Nachhaltigkeit einzubringen.

Schon in der ersten Erwähnung von Tubischwat lässt sich außerdem noch ein soziales Element entdecken. Worauf beruht die Meinungsverschiedenheit von Bet Schammai und Bet Hillel bezüglich des Termins für das Neujahr der Bäume am ersten oder 15. Schwat? Bet Schammai waren eher die Reichen, während zu Bet Hillel eher die Ärmere gehörten, deren Bäume auf schlechteren Böden standen. Deshalb war der Termin der Blüte und damit des Neujahrs der Bäume für die Anhänger von Hillel und Schammai tatsächlich verschieden. Die praktische Halacha folgt Bet Hillel – nimmt also Rücksicht auf die Bedürfnisse der Armen und Benachteiligten.

Tubischwat ist ein wunderbares Beispiel, wie wir Juden nicht nur die überlieferten Feste feiern, in denen die Grunderfahrungen jüdischer Existenz abgebildet sind, sondern auch für neue Bedürfnisse Raum in und mit der jüdischen Tradition finden. Sie werden aber nur dann zu guten jüdischen Bräuchen, wenn sie zur Tradition passen, sie ergänzen, ohne sie zu schädigen.

Rabbinerin Gesa Ederberg





Chanukka für die ganze Familie Im Jüdischen Gemeindehaus





am 21. Dezember 2014 | 29. Kislew 5775



Im überfüllten Gemeindesaal feierten am 21. Dezember mehr als 600 Gemeindemitglieder über alle Generationen hinweg Chanukka. Mit der Begrüßung durch Herrn Dr. Joffe wurden alle Anwesenden auf das Vergnügen eingestimmt. Nach hinreißenden Darstellungen unserer Kinder, anspruchsvollen Konzerten und anderen Aufführungen konnten sich alle an Lattkes, Sufganiot und weiteren Köstlichkeiten erfreuen, bevor Rabbiner Ehrenberg die Lichter zündete. Großer Dank gebührt den Organisatoren dieser Simche, allen voran Agnes Radzyminski und David Uscher und der Familie Bairamov sowie allen Mitwirkenden.



21 декабря в переполненном зале Общины более 600 представителей всех поколений вместе отметили Хануку. Д-р Йоффе обратился к присутствовавшим с приветственными словами, которые настроили всех на предстоящий праздник. Высокого уровня концерт, восхитительные выступления наших детей и другие прекрасные номера программы порадовали гостей, как и угощение – латкес, суфганийот и прочие лакомства. Затем раввин Эренберг зажег ханукальный свечильник. Сердечно благодарим организаторов праздника за прекрасный вечер, – Агнес Радзимински, Давида Ушера и семью Байрамовых, а также всех участников программы.







JÜDISCHE VOLKSHOCHSCHULE BERLIN IM JANUAR

Widerstand war möglich! – Die Rettung von Juden durch Nichtjuden in Europa und im Orient

Die Geschichte der Juden Europas ist geprägt von Verfolgung bis hin zur Ausrottung. Vor diesem Hintergrund gab es dennoch beeindruckende Beispiele von erfolgreichem Widerstand gegen diese Politik. Dieser betraf sowohl die Rettung von Menschenleben wie auch jüdischer Kulturgüter.



Bekannte, wenige bekannte und vielleicht auch ungekannte Rettungsmaßnahmen sollen in diesem Vortrag ausführlich behandelt werden.

Die bulgarischen Juden wurden 1943 durch die Tat eines Einzelnen vor der Vernichtung bewahrt. Dimitar Peshev, dessen Leben und Tat der italienische Autor Gabriel Nissim aufgezeichnet hat, ist ein für die Geschichte der Schoa einmaliges Ereignis. Das Gleiche trifft auf Albanien zu: Dort rettete ein uralter Ehrenkodex Tausenden von Juden das Leben. Auch im Orient gab es eine Reihe von beeindruckenden Beispielen.

Die Hauptfrage, die wir uns bei der Analyse der Dokumente stellen wollen, lautet: Wie war es möglich, dass der Widerstand (auch von Einzelnen) in einigen Ländern erfolgreich war, und in anderen nicht?



Dr. Sylvia Powels-Niami, studierte Semitistik, Arabistik, Islamwissenschaften und Judaistik an der Freien Universität Berlin sowie an der Hebräischen Universität in Jerusalem. Seit 1994 ist sie Dozentin für Religionswissenschaft/Jüdische Studien an der Universität Potsdam mit den Schwerpunkten Aramäisch, sephardisches und orientalisches Judentum. Sie hält Vorträge und Seminare zur Geschichte, Kultur und Religion des Vorderen Orients.

So 1. Februar 2015 | 16 Uhr | Eintritt: 5,- | erm. 3,-
Gemeindehaus Fasanenstr. 79-80 | Kleiner Saal



Lorenz S. Beckhardt signiert sein Buch »Der Jude mit dem Hakenkreuz«. Bei der Lesung der Jüdischen Volkshochschule im Januar berichtete der Autor, der katholisch erzogen wurde und erst mit 18 Jahren erfuhr, dass er Jude ist, über die unglaubliche Geschichte seiner Familie – über seinen Großvater, den höchstdekorierten jüdischen Soldaten des Ersten Weltkrieges, seinen Vater, der sein Überleben einem Kindertransport nach England zu verdanken hat, über seine Mutter, die als Tochter einer Jüdin und eines Nichtjuden nur knapp der Ermordung entkommen ist und zuletzt über sich selbst und seinen Weg »back to the roots«.

VERANSTALTUNGEN

JÜDISCHE GEMEINDE

Gemeindehaus Fasanenstraße 79–80
10623 Berlin | ☎ 880 28-0

- Mo 2** **Child Survivor**
15.30 jeden 1. Montag im Monat 15.30–18 Uhr
- Di 3** **Jüdischer Liederchor**
18.00 Proben jeden Dienstag · Репетиции по вт.
- Do 26** **Gedenken an die Fabrik-Aktion und den Protest in der Rosenstraße 1943.** Mahnmal Große Hamburger Straße, anschließend Rosenstraße am Denkmal der Bildhauerin Ingeborg Hunzinger
16.00

JÜDISCHE VOLKSHOCHSCHULE

Fasanenstraße 79–80 | ☎ 880 28 265

- So 1** **Widerstand war möglich! – Die Rettung von Juden durch Nichtjuden in Europa und im Orient.** Vortrag Dr. Sylvia Powels-Niami.
16.00 Gemeindehaus Fasanenstraße 79–80, 10623 Berlin, Kleiner Saal. 5./3.-

FAMILIENZENTRUM »ZION«

Oranienburger Straße 31, 10117 Berlin
☎ 880 28-121 (Frauenklub: abweichend Joachimsthaler Str. 13, Zi 202)

- Mo 2** **Frauenklub.** Испанский художник Ф. Гойя – рассказывает Л. Рахамимова
12.00
- Mo 2** **Kunst- und Literaturklub.** Заседание Клуба: чтение новой прозы и стихов. Обсуждение текстов. Ком 314
16.00
- Di 3** **Klub Kiew & Freunde.** Калейдоскоп поэзии, прозы и музыки. Играют Мира и Илья Бондарь.
15.00 Мифгаш
- Mi 4** **Klub Leningrad.** Заседание Правления Клуба.
11.00 Ком 314
- Mi 4** **Klub Moskau.** «Если хочешь быть здоров...».
16.00 Мифгаш
- Mi 4** **Klub Bakinez.** Заседание актива Клуба: обсуждение плана работы.
15.00
- Do 5** **Familienzentrum ZION.** Чтобы прошлое не стало будущим. Памяти жертв Холокоста (Хашеватская трагедия). Oranienburger Str. 29, Großer Saal
16.00
- Mo 9** **Frauenklub.**
12.00 Вечер юмора.
- Mo 9** **Kunst- und Literaturklub.** Заседание Клуба: чтение новой публицистики. Ком 314
16.00
- Di 10** **Klub Odessa.**
11.00 Заседание Совета. Ком 314

- Mi 11** **Klub Leningrad.** Из цикла «Гений места» – П. Вайль: Дж. Лондон – Сан-Франциско, Ч. Чаплин – Лос-Анжелос, О'Генри – Нью-Йорк.
15.00 Мифгаш
- Fr 13** **Klub Moskau.**
11.00 Заседание актива Клуба. Ком 314
- Mo 16** **Frauenklub.** Е. Глесс: «Восстав из пепла»-спасение Дрезденской галереи и роль Л. Рабиновича в возвращении шедевров (2 часть)
12.00
- Mo 16** **Kunst- und Literaturklub.** Заседание Клуба: чтение новых переводов прозы и стихов. Ком 314
16.00
- Di 17** **Klub Kiew & Freunde.** История евреев Берлина: «Камни преткновения. Памятники. Еврейские кварталы» - Е.Шварц. Мифгаш
15.00
- Mi 18** **Klub Leningrad.** Заседание Правления Клуба.
11.00 Ком 314
- Mi 18** **Klub Moskau.** Евреи «под сенью» Клеопатры – Елена Глесс. Мифгаш
16.00
- Do 19** **Klub Bakinez.** «Моше Даян, как устрашение советской пропаганды...». Концерт. Мифгаш
18.00
- Mo 23** **Frauenklub.** «Выдающиеся сефардские женщины» – Т. Летучая
12.00
- Mo 23** **Kunst- und Literaturklub.** Заседание Клуба: подготовка к презентации сборника «Еврейские мотивы» (2-й выпуск). Ком 314
16.00
- Di 24** **Klub Odessa.** Творческий вечер Марлена Глинкина. Мифгаш
15.00
- Mi 25** **Klub Leningrad.** Елена Глесс: «Я сын твой, город на Неве». И. Резник. Мифгаш
15.00
- Fr 27** **Klub Kiew & Freunde.** Deutsche Oper - Моцарт «Волшебная флейта». Встреча у касс
18.00

PROJEKT »IMPULS«

☎ 880 28-404, 0163-74 34 744, Dr. Svetlana Agronik

- Mo 2** **Theater-Kabarett »Lori«.** Vorbereitung des Theaterstücks nach Anton Tschechow. Premiere: Mai 2015. Regie: Elena Klyuchareva.
14.00 Oranienburger Str. 29 (Proben: Mo, Mi, Do 14–17)
- Mo 2** **Theaterstudio »Lori«.** Vorbereitung zum Purimspiel. Premiere: 8. März 2015. Regie: Elena Klyuchareva. Alle, die tanzen und singen können, sind herzlich eingeladen! Oranienburger Str. 29 (Proben: Mo, Mi, Do 17–20)
17.00
- Di 3** **Iwrit bzw. Englisch.** Иврит и английский: занятия индивидуально и в группе. Т. 0152-04683422, Marianna Prigozina, Oranienburger Str. 29, Zi. 3.11 (Di + Do 17–19)
17.30
- Do 5** **Moderne jüdische Tänze** mit Larissa Schein, Т. 880 28-166. Tanzgruppe »Jachad«.
18.00 Oranienburger Str. 31, Sporthalle (Do 18–20). 2,-

- Mi 11** 16.00 **Kunstgewerbemuseum** mit Natalia Holler. Экскурсия с Н. Холлер: »Новая экспозиция музея декоративной-прикладного искусства 'От Саксонского фарфора до кабинета Бугатти'«. Nur nach Anmeldung: 0163 74 34 744. Treff: am Museumseingang. 4,-
- Do 12** 18.30 **Sam Klebanov**, TV-Moderator und Filmproduzent: »Zur Berlinale-2015«. У нас в гостях телеведущий и продюсер Сэм Клебанов. Презентация фильма »Танец реальности«, автобиография, сюрреалистическая оперетта, Чили, Франция. Реж. А. Ходоровский, еврей по происхождению. Фильм – лауреат Каннского фестиваля-2013. Fasanenstraße 79-80. 8,- / 5,-
- So 15** 10.00 **Club »Tourist«** mit Wladimir Geibel, T. 0152-33762495. 12 Km zu Fuß: Buddhistisches Haus – Loreleiberge – Wigwam – ehemaliger Grenzweg – Hubertussee. Treff: am S1 Frohnau.
- So 15** 12.00 **Neues Museum für Kinder** 7–13 J. mit Natalia Holler. Экскурсия для детей 7–13 лет: »Сокровища древнего Египта«, зарисовки и изготовление украшений. Treff: vor der Kasse des Museums. 6,- Tel. 0163 74 34 744.
- Mo 16** 18.00 **Lesung: Pavel Grushko**, Dichter und Übersetzer (Moskau/Boston). У нас в гостях ПАВЕЛ ГРУШКО, поэт, драматург и переводчик Неруды, Лорки, Борхеса, автор мюзикла »Звезда и Смерть Хоакина Мурьеты« в т-ре »Ленком«, мюзикла »Было или не было...« по роману М. Булгакова »Мастер и Маргарита« и »Блуждающие звёзды«. Видеофрагменты. Вспоминания. Шуточные тексты из цикла »Говорила золотая тётя Голда«. Fasanenstraße 79-80. 5,- / 3
- So 22** 11.00 **Alliiertenmuseum:** Dt. & Russ. Mit Ludmila Budich. Экскурсия с Л. Будич в Музей союзников и к 70-летию окончания II Мировой войны. Nach Voranmeldung: 0163 74 34 744. Treff: U3 Oskar-Helene-Heim. 4,-
- Mo 23** 18.00 **Club »Kinosaal«** mit Nata Merenkova. Фильм »Хранители«, Израиль, драма, 2012. Главные герои живут в городе Бат-Ям. Молодые люди исповедуют хасидизм, насильно и агрессивно, считая, что цель оправдывает средства. Когда лидер религиозной группировки влюбляется в юную Мири, он оказывается перед выбором. Oranienburger Str. 29, Seminarraum
- Mi 25** 11.00 **Abgeordnetenhaus Berlin.** Führung mit Ludmila Budich. Экскурсия в Палату депутатов Берлина и по знаменитой улице Нидеркирхенерштрассе. Топография террора и Мартин-Гропиус-бау. Почетные граждане Берлина. Nur nach Voranmeldung: Tel. 880 28-404. Treff: U2 Potsdamer Platz. 3,-

- Do 26** 18.00 **Buchpräsentation: russ.-deutsche Literaturzeitschrift STUDIO Nr. 18/19.** Презентация русско-немецкого литературного журнала «СТУДИЯ», Nr. 18/19. Fasanenstraße 79–80, Seniorentreff
- Do 26** 19.00 **Kammermusikkonzert.** Duo: Anita Mishoukova, Violine & Dmitry Onishenko, Klavier. Werke von Beethoven, Brahms, Tchaikovsky, Szymanovsky und Bloch. Großer Saal, Fasanenstraße 79–80, 10623 Berlin. Karten (8,- / 5,-) per Tel. 880 28-0
- Sa 7** 19.30 **Purimspiel mit Theater-Kabarett Lori**, Russ. Новая премьера театра кабаре »Лори«. Музыкальный спектакль на Пурим »Твой Мегилат, Эстер!«. Oranienburger Str. 29, Großer Saal. Билеты за столиками (5,- / 3,-) по тел. 880 28-404

TRADITIONSCLUB »MASSORET«

Fasanenstraße 79–80, ☎ 880 28-245

- So 1** 15.00 **Konzert** T. Meldner (Gesang), M. Reneberg (Klavier). Russische Romanze. Русский романс
- So 8** 15.00 **Vortrag** G. Martjanova: Berlin-Stadt der Gedenkkultur. Берлин-город исторической памяти
- So 15** 15.00 **Konzert** H. Lubowska (Gesang), A. Gutman (Klavier): Winterphantasie. Зимняя фантазия
- So 22** 15.00 **Vortrag** E. Gläß. Marcello Mastroianni und Catherine Deneuve. М. Мастрояни и К. Денёв

WISSENSCHAFTLICHE GESELLSCHAFT

Oranienburger Straße 31, Zi. 311

- Di 3** **Chemie.** Indiv. Konsultationen für Gymnasiasten 8.-13. Kl. (+ 172.) Dr. B. Lurik. Anmeldung ☎ 465 79 72
- Do 5** **»Schwierige Fragen« der Schulchemie**, auch Chemie-Konsultation für Studenten. (+ 19.2.) Prof. V. Mairanowski. Anmeldung ☎ 465 79 72
- So 8** **Biologie, Genetik.** Individueller Unterricht für Gymnasiasten. (+ 22.2.) V. Kochergin. Anmeldung ☎ 236 271 32
- Mo 16** 15.00 **Sitzung** des Vorstands und der aktiven Mitglieder der WiGB.
- Mo 23** 15.00 **Jahresversammlung.** Jahresbericht über die Tätigkeit der WiGB 2014. Saal Mifgasch, Oranienburger Str. 29

KLUB DER KAUKASISCHEN JUDEN

Passauer Straße 4 | ☎ 236 26 382

- Mi 4** 15.00 **Tu Bischwat**
- So 8** 12.00 **Krankenbesuch**

VERANSTALTUNGEN

- Do 12** »Die 39 Mehalot von Schabat«
12.00 mit Natan Kaplan
- So 15** **Wir lernen Iwrit**
12.00
- Do 19** **Rosch Chodesch Adar**
12.00
- So 22** **Gemeinsame Spiele**
12.00
- Do 26** »Theorie und Praxis der Brachot«
12.00 m. Natan Kaplan

SENIORENTREFF »ACHVA«

Gemeindehaus, Fasanenstr. 79-80, ☎ 880 28-245

- Mi 4** **Kabarett der 20er Jahren: Herr H.D. Kühn live als literarische Dame**
15.00
- Mi 11** »Aktuelle Projekte und Herausforderungen des KKL in Israel«. Vortrag von Dr. Schaul Chorev. Filmbeitrag: »Unsere Projekte in Israel«
- Mi 18** **Autorinnenlesung aus »Scheindl und Salomea« Salomea Genin, in Begleitung von Karsten Troike**
15.00
- Mi 25** **Wir unter uns mit BINGO**
15.00
- Mo** **Computerklasse für Senioren** mit Herrn Kraßner; jeden Montag, Anmeldung erforderlich!
16.00

JUGENDZENTRUM OLAM

Joachimsthaler Str. 13 | 10719 Berlin

- So 1** **Jeden Sonntag: Kwutzot**
13.00 für 10- bis 19-Jährige

IKC »BNEJ OR«

Passauer Straße 4, 10789 Berlin

- Mo 5** **Lesetheater »Mendel & Söhne« Proben**
15.00 Mo, Di, Fr | Di 17.00 Literatur-Meisterklasse
- Mi 7** **Singletreff**
19.00 Leitung: L. Landsmann (jeden Mittwoch)

KLUB DER KRIEGSVETERANEN

Gemeindehaus, Fasanenstraße 79-80

- Di 10** **Konzertprogramm**, Gesang: S. Eretschko.
15.00 Konzertная программа, поет З. Еречко.
- Di 24** **Berichts- und Wahlversammlung** der Klubleitung. Отчётно-выборное собрание правления клуба
15.00

TALMUD TORA SCHULE

Joachimsthaler Straße 13, VH, 1. Stock. ☎ 88 625 400, 448 21 53, 0170 94 79 718, Izabella Bairamov

- So 1** **Judentum**, Meine kleine Tora, Gebete, Fremdsprachen, israelische Lieder & Tänze, Kunst.
11.00
- So 1** **Kindersportgruppe** (Oranienburger Str. 29, Turnhalle)«.
12.00
- So 1** **Vorbereitung zu Kinderausstellung** zu Tubischwat: »Biblische Pflanzen in Israel – Библейские растения Израиля«.
14.00
- Mo 2** **Bilinguale Literaturwerkstatt:** »Kleine Reise ins Poesieland«. Mod. Dr. N. Gaydukova. »Маленькое путешествие в страну поэзия«
17.00
- Di 3** **Deutsch, Schulvorbereitung.**
(Gruppen u. Einzelbetreuung)
16.00
- Di 3** **Erziehungsberatung**
mit J. Mosmann. (Deutsch)
17.00
- Di 3** **Kinderchorgruppe**
»Sevivonim«
18.00
- Mi 4** **Frauenseminar:** »Die Traditionen am Neujahrsfest der Bäume«
16.00
- Mi 4** **Jüdische Volkstanzgruppe »Chaj«**
mit Larissa Schein
18.00
- Do 5** **Jüdische musikalische Erziehung**
16.00
- Do 5** **Wir feiern Chag Tubischwat:** »Das Festival der Früchte«. Sitten, Gebräuche, Lieder und die traditionellen sieben Fruchtarten
18.00
- So 8** **Art Klub: Der Maler Gustav Klimt** – »Der Baum des Lebens«. Mod. K. Obretenov, mit Voranmeldung
15.00
- Mo 9** **Kabbala Gruppe:** Präsentation des Buches: »Die geheimen Juden«. Mod. M. Brustein. Презентация книги: »Главный секрет еврейства«. Мод. Михаэль Бруштайн
18.00
- Di 10** **Wir lernen, lesen, schreiben, rechnen und logisches Denken**
16.00
- Di 10** **Computer-Basiswissen**
ab 6 Jahren
17.00
- Di 10** **Kinderbibliothek.** Еврейская литературная сказка Ицхок Лейбуш Перец – »Вечный мир в далёкой стране«, перевод с идыш Валерия Дымшица
18.00
- Mi 11** **English Small Talk** für Erwachsene. Fortgeschrittene (Engl., Deutsch, Hebräisch)
17.00
- So 15** **Kinoklub Retro:** The Jewish Cinema Anthology Film: »Quartets of Suburbs. Художественный фильм »Кварталы еврейских предместий«. Voranmeldung erwünscht.
15.00
- Mo 16** **Jazz Club:** Marcus Roberts und sein Trio. Mod. J. Vertkin.
17.00

- So 22 Literarisch-musikalischer Abend:**
15.00 Poetische Skizzen – B. Bronstein
- Mo 23 Hobbyklub:** Автомобильные истории.
18.00 Ведущий инженер Л. Поляков.
- Mi 25 Elterntklub.** Береги свою речь. О заповедях-запретах »Лашон-Ара« по книге Рав Зелиг Плискин. Мод. Бела Байрамова.
17.00
- So 18 Ausstellung: »Sammelwut und Bilderflut – Werbegeschichte im Kleinformat.«** Jüdisches Museum. Mit Anmeldung. Mod. K. Obretenov
14.00

CHABAD LUBAWITSCH

Münstersche Straße 6, 10709 Berlin

- So 1 Philosophie des Chassidismus**
10.00 (jeden Sonntag, Deutsch). Rab. Yehuda Teichtal + 16.30 – auf Russisch, Rab. A. Golovachaev
- So 1 Wöchentlicher Thoraabschnitt** (jeden So, Mo, Mi, Do; samstags 9.30 Uhr), Reuven Rosenberg
20.00
- So 1 Jüdische Ethik** (jeden Sonntag, Englisch),
10.30 Rab. Uri Gamson
- So 1 Talmud** (jeden Sonntag, Englisch),
10.00 Rab. Uri Gamson
- Di 3 Talmud** (jeden Dienstag, Englisch),
20.00 Rab. Uri Gamson
- Mi 4 Talmud** (jeden Mittwoch, Deutsch).
20.30 Rab. Shmuel Segal

SONSTIGES

- Di 3 Ethnische »Säuberungen« im Europa des 20. Jahrhunderts.** Vortrag: Michael Schwartz. Moderation: Andreas Nachama. Eintritt frei. Topographie des Terrors. Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin
19.00
- So 8 Schattenspiel** mit dem Karagöz-Meister Emin Şenyar und Ensemble aus Istanbul. Die Beschneidung, oder: Des Verwundeten Erfreuung. 7./-3.- Jüdisches Museum Berlin, Lindenstr. 9–14, 10969 Berlin, Eintritt frei, Anmeldung T. 259 93 488, reservierung@jmberlin.de
17.00
- Mo 9 Prof. Dr. Manfred Lämmer: Der Beitrag des Sports zur Entwicklung der deutsch-israelischen Beziehungen.** / Dr. Oren Osterer, Chef des Organisationskomitees der European Maccabi Games 2015 stellt die EMG2015 vor. Clubhaus im Olympiapark Berlin, Gretel-Bergmann-Weg 1, 14053 Berlin-. Anmeldung: DIG, T. 2839 5215, Fax (030)2839 5116, schalom@digberlin.de
19.00

- Di 10 Seher, Sinnende, Sachliche und Seichte. Aspekte der Literatur im NS-Staat.** Vortrag: Erhard Schütz. Moderation: Wolfgang Benz. Topographie des Terrors. Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin
19.00
- Do 12 Wie der Diskriminierung von Sinti und Roma begegnen?** Vortrag und Podiumsgespräch mit Wolfgang Benz (TU Berlin), Jane Schuch (HU Berlin), Andrés Nader (RAA Berlin) und Barbara Loth (Staatssekretärin für Integration und Frauen). Moderation: Isidora Randjelović, Inirromnja. Jüdisches Museum Berlin, Lindenstr. 9-14, 10969 Berlin, Eintritt frei, Anmeldung T. 259 93 488, reservierung@jmberlin.de
19.00
- Di 17 Workshop Juden in der DDR. Lesung Barbara Honigmann.** Zentrum Jüdische Studien, Sophienstr. 22a, 10718 Berlin. Anmeldung: info@zentrum-juedische-studien.de
18.00
- Mi 18 Workshop Juden in der DDR.** Mit Mario Kessler, Annette leo, Irene Runge, Hermann Simon. (-18 Uhr). Zentrum Jüdische Studien, Sophienstr. 22a, 10718 Berlin. Anmeldung: info@zentrum-juedische-studien.de
10.00
- Do 19 Eröffnungsvortrag des internationalen Symposions Community Now?** Die deutsch-israelische Kooperation »Community Now?« stellt Fragen nach der Gestaltbarkeit von Bottom-Up-Strukturen und ihren politischen Implikationen im Kontext der gesellschaftlichen Realitäten beider Länder. Hanno Rauterberg (DIE ZEIT); Musik: Tal Balshai & Band. Jüdisches Museum Berlin, Lindenstr. 9–14, 10969 Berlin. Eintritt: frei. Anmeldung: www.community-now.org
19.00
- Do 19 »Blut und Boden«. Volkhafte Dichtung im »Dritten Reich«.** Rezitation: Monika Oschek und Leon Stiehl. Kommentare: Wolfgang Benz. Topographie des Terrors. Niederkirchnerstraße 8
19.00
- Sa 21 Literatur im NS-Staat | Colloquium.** Leitung: Erhard Schütz. Topographie des Terrors. Niederkirchnerstraße 8, 10963 Berlin. Anmeldung bis 18.2.15: veranstaltungen(at)topogaphie.de
14:00
- Mo 23 Montagskino: Monsieur Claude und seine Töchter.** Fr 2014, Original mit dt. UT. Eintritt: frei
19.30
- Mi 25 Wo aber bleibt die Seele? Antworten aus jüdischen Quellen.** Mit Jalda Rebling, SchauspielerIn, Kantorin und spirituelle Leiterin von Ohel HaChidusch Berlin. Katholische Akademie in Berlin e.V., Hannoversche Str. 5, 10115 Berlin
18.00
- Do 26 Körper in Besitz: Säkulare Körperpolitiken und die deutsche Beschneidungsdebatte.** Vortrag Schirin Amir-Moazami. Kommentar: Christina von Braun. Jüdisches Museum Berlin, Lindenstr. 9-14, 10969 Berlin, Eintritt frei, Anmeldung T. 259 93 488, reservierung@jmberlin.de
19.00



CHANUKKA IN DER HGS

In der letzten Woche vor den Neujahrsferien gab es bei uns in der Heinz-Galinski-Schule jede Menge Feiern! Zum Auftakt am Montag kamen junge Rabbiner zu uns und pressten mit den 3. und 4. Klassen aus frischen Oliven Olivenöl. Nachdem das Öl in einer Zentrifuge geschleudert worden war, konnte es sogar entzündet werden. Am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag gab es pro Klassenstufe eine gemeinsame Feier in der Aula unter der Leitung der Musik-, Judaistik- und Klassenlehrer. Anschließend wurde in jeder Klasse mit den Eltern zusammen weitergefeiert. Es gab auch einen Basar zugunsten des Schneider-Childrens-Medical-Centers in Israel. Fast alle Klassen stellten etwas Selbstgebasteltes zum Thema Chanukka bei, das die Eltern käuflich erwerben konnten.

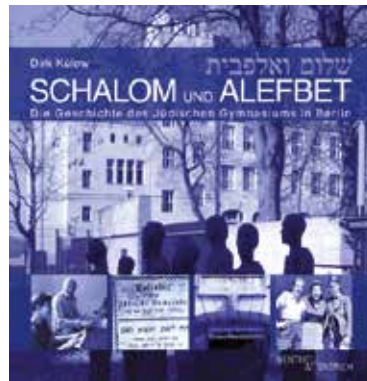


ХАНУКА В НАЧАЛЬНОЙ ШКОЛЕ ИМ. ХАЙНЦА ГАЛИНСКОГО

Неделя перед новогодними каникулами принесла нам множество праздничных дней! Сперва в понедельник к нам пришли молодые раввины. Вместе с учениками 3-х и 4-х классов они отжимали масло из свежих оливок и обрабатывали его с помощью центрифуги, после чего его можно было зажигать. Во вторник, среду и четверг в актовом зале школы под руководством учителей музыки, иудаистики и



классных руководителей ученики всех возрастов по очереди отмечали Хануку со своими сверстниками. Затем в каждом классе был проведен отдельный праздник, на котором присутствовали и родители. Кроме того, состоялся благотворительный базар. Почти все классы подготовили на продажу самодельные изделия на тему праздника Ханука, а родители охотно приобретали эти сувениры. Выручка была пожертвована в пользу Детского медицинского центра «Шнайдер» в Израиле.



SCHALOM UND ALEFBET

Ein neues Buch über die Geschichte des Jüdischen Gymnasiums

Die Geschichte des Berliner Judentums ist eng mit seiner Gemeinschafteschule verknüpft, die vor über 200 Jahren gegründet wurde. In Berlins Mitte, in unmittelbarer Nähe zum ehemaligen Scheunenviertel, befindet sich das heutige »Jüdische Gymnasium Moses Mendelssohn« in der Großen Hamburger Straße. Dieser Ort, einzigartig in Deutschland, kündigt vom Aufbruch der jüdischen Gemeinschaft, ihrer Verfolgung, von jüdischem Widerstand wie auch vom interkulturellen Zusammenleben im Hier und Heute. Mit bisher unbekanntem Fotos, Archivmaterialien und Interviews gelingt es dem Autor, die Geschichte der Schule und ihrer Menschen von der Vergangenheit bis in die Gegenwart zu dokumentieren und zu rekonstruieren. Das Schulgebäude ist dabei nicht nur »Denkmal«, sondern Ausgangspunkt einer spannenden Exkursion durch das jüdische Berlin.

Dirk Kùlow: Schalom & Alefbet. Die Geschichte des Jüdischen Gymnasiums in Berlin. Mit einem Vorwort von Hermann Simon. Hentrich & Hentrich Verlag Berlin, 240 S., Hardcover, 349 Abb., 24,90

PESSACH-PAKETE 2015 ПАСХАЛЬНЫЕ ПАКЕТЫ 2015

Auch 2015 wird es Pessach-Pakete für Bedürftige geben, die Ausgabe erfolgt im Gemeindehaus Fasanenstraße 79–80.

Bedürftige im Sinne dieses Projektes sind Personen, deren monatliches Gesamteinkommen nach Abzug der Miete bei Einzelpersonen weniger als 500 €, als Haushalt mit 2 Personen weniger als 750 €, mit 3 Personen weniger als 1000 €, mit 4 Personen weniger als 1250 €, mit 5 oder mehr Personen weniger als 1400 € ausmacht.

Entschädigungs- bzw. Pflegegeld wird nicht angerechnet.

Wenn Sie sich als bedürftig einschätzen, melden Sie sich bitte mit Mitgliedsausweis und vollständigen Einkommensunterlagen aller Haushaltsangehörigen, sowie der Mietabrechnung.

Um lange Wartezeiten zu vermeiden, halten Sie sich, bitte an die untenstehenden Vorgaben.

В 2015 году вновь будут распределяться подарочные пакеты к пасхальному празднику.

Распределение пакетов будет производиться по адресу Fasanenstraße 79-80 среди тех членов Общины, чей месячный доход за исключением расходов на квартплату не превышает 500 € в расчёте на 1-го чел., не превышает 750 € на семью из 2-х чел., не превышает 1000 € на семью из 3-х чел., не превышает 1250 € на семью из 4-х чел., не превышает 1400 € на семью из 5-ти и более человек.

Не учитываются суммы по уходу (Pflegegeld), а также компенсационные выплаты (Entschädigungsgeld).

Если Вы претендуете на получение пакета, пожалуйста, предъявите при явке Ваш членский билет Общины, документы о доходах членов Вашей семьи, а также документы о квартплате. Просим Вас придерживаться сроков получения пакетов в соответствии с немецким алфавитным порядком Ваших фамилий:

| Nachname beginnt mit: Фамилии начинаются с: | Paketausgabe am: Дата и часы выдачи: |
|--|---|
| A, B | 16.3.2015, 10–16 Uhr |
| C, D | 17.3.2015, 9–16 Uhr |
| E, F | 18.3.2015, 9–16 Uhr |
| G | 19.3.2015, 9–16 Uhr |
| H, I, J | 20.3.2015, 9–14 Uhr |
| K | 23.3.2015, 9–16 Uhr |
| L | 24.3.2015, 9–16 Uhr |
| M, N, O | 25.3.2015, 9–16 Uhr |
| P, R | 26.3.2015, 9–16 Uhr |
| S | 27.3.2015, 9–14 Uhr |
| T, U, V | 30.3.2015, 9–16 Uhr |
| W, Z | 31.3.2015, 9–16 Uhr |

Alexandra Babes

Stellvertr. Vorstandsvorsitzende, Sozialdezernentin

Александра Бабес

Член правления и куратор социальной работы



SAVE THE DATE
15. MÄRZ 2015
KOSCHER-
FEST | 13:00 bis
19:00 Uhr

INTERCONTINENTAL
BERLIN
Budapester Straße 2
10787 Berlin

EINE SCHULISCHE LÖSUNG FÜR JEDEN SCHÜLER

IM INTERNAT 'ROSENBERG' –
DEM SCHWEIZER INTERNAT

- DEUTSCHES ABITUR
- BRITISCHE A-LEVELS
- AMERIKANISCHES HIGH SCHOOL DIPLOMA
- SCHWEIZER MATURA
- ITALIENISCHE MATURA
- SOMMERPRÜFUNG & MATHEMATIKKURSE

INDIVIDUELLE BERATUNG



Institut auf dem Rosenberg
Monika A. Schmid
Höherweg 60 | 9000 St. Gallen/Schweiz
Tel. + 41 71 277 77 77 | Info@instrosenberg.ch
www.instrosenberg.ch





EUROPEAN MACCABI GAMES 2015 BERLIN

Der Countdown läuft

Im Sommer 2015 findet das größte jüdische Sportevent Europas zum ersten Mal in Deutschland statt. Vom 27. Juli bis 5. August zelebrieren tausende Sportbegeisterte die 14. European Maccabi Games in Berlin. Gemeinsam feiern jüdische Sportler, Volunteers und Zuschauer dieses spektakuläre Event und stehen so für die Botschaft von Frieden, Toleranz und gegen Antisemitismus und Rassismus ein.

Zu den European Maccabi Games 2015 werden rund 2.000 Teilnehmer voller Motivation und sportlichem Ehrgeiz aus 30 europäischen Ländern erwartet. Neben Deutschland, der größten Delegation, kommen Sportler aus allen Himmelsrichtungen nach Berlin. Spanien, Ukraine, Finnland und Italien – sie alle schicken ihre besten jüdischen Sportler. Fünf Gastdelegationen haben sich zudem angemeldet, unter ihnen Amerika, Israel und Australien. Die Athleten messen sich im Olympiapark Berlin in über 20 Sportarten, die von Fußball über Hockey und Dressurreiten bis hin zu Schach reichen. Neben einem fairen Kampf in den unterschiedlichen Disziplinen spielt auch der geschichtliche Hintergrund eine bedeutende Rolle. Botschafter der EMG2015 Fußball-Experte und Sky-Chef-Kommentator Marcel Reif bekundet: »Vor dem Hintergrund der deutschen Vergangenheit während des Nationalsozialismus und besonders der Ausgrenzung jüdischer Sportler von den Olympischen Spielen 1936 in Berlin, ist es heute eine wohlthuende Freude, jüdische Athleten aus allen europäischen Nationen im Berliner Olympiapark begrüßen zu können.« Diese Freude teilen auch die prominenten Sportpaten der EMG2015. Jede Sportart wird durch einen bekannten Sportler repräsentiert. So ist zum Beispiel die deutsch-jüdische Olympia-Medaillengewinnerin Sarah Poewe Patin für das Schwimmen, Dimitri Ovtcharov repräsentiert Tischtennis und Ursula von der Leyen das

Dressurreiten. »Als Dressurreiterin freut es mich besonders, dass bei diesen Spielen erstmals auch die olympische Disziplin Dressurreiten auf dem Programm steht.« Neben den sportlichen Wettkämpfen umgibt die EMG2015 ein aufwändig gestaltetes Rahmenprogramm. Das Highlight ist die Eröffnungsfeier am 28. Juli 2015 in der Berliner Waldbühne, zu der rund 15.000 Zuschauer erwartet werden. Prominente Moderatoren führt die Gäste durch einen Abend voller künstlerischer Höhepunkte, gekrönt von einem gemeinsamen Auftritt eines namhaften jüdischen und eines bekannten muslimischen Künstlers.

Ein weiteres Projekt der EMG2015 sind die »Let's Play Together« Freundschaftsspiele der Teilnehmer gegen Profimannschaften. Dabei spielen Makkabi Auswahlmannschaften beispielsweise im Fußball gegen die DFB All-Stars und im Basketball mit Unterstützung des Makkabi »Electra« Tel Aviv Basketballclubs gegen ALBA Berlin. Des Weiteren wird im Rahmen der EMG2015 die weltgrößte Schabbat-Zeremonie abgehalten. Diese soll mit allen Teilnehmern, VIPs und Volunteers sogar Einzug in das Guinness Buch der Rekorde halten. Den krönenden Abschluss bildet die Closing Ceremony am letzten Abend mit einem Konzert eines bekannten Israelischen Musik Acts.

Die European Maccabi Games sind die jüdischen Europameisterschaften im Sport. Sie werden alle vier Jahre in einer anderen europäischen Stadt ausgetragen. Die Weltmeisterschaften im jüdischen Sport, die Makkabiade, wird, um zwei Jahre zeitversetzt, alle vier Jahre in Israel abgehalten.

Weitere Informationen zu den EMG2015 sowie Tickets erhalten Sie unter www.emg2015.org, www.facebook.com/EMG2015

Чтобы прошлое
не стало будущим



5 февраля в 16:00
вечер памяти жертв Холокоста

Großer Saal
Oranienburger Straße 29
10117 Berlin



LEO SAWIN REISEBÜRO since 1981

Brandenburgische Str. 39
10707 Berlin
U7 - Adenauer Platz

Fon: (+49) 030 / 891 40 48
Fax: (+49) 030 / 892 90 81
E-Mail: travelagencysewin@gmail.de
Web: www.sewin-reisen.de

SONDERPREISE ISRAEL
alle Angebote für 7 Übernachtungen inkl. Frühstück

TEL AVIV

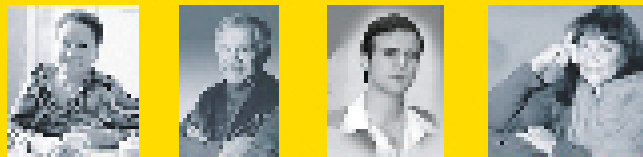
| | | | |
|---|---|---------------------------------------|---|
| Hotel Av Plus ab 2 P. ab 350€ | Gran Beach Tel Aviv ab 2 P. ab 437€ | Hotel Reassance ab 2 P. ab 760€ | Royal Beach ab 2 P. ab 688€ |
| Den Panorama Tel Aviv ab 2 P. ab 581€ | Ground Plaza Tel Aviv ab 2 P. ab 741€ | Herods Tel Aviv ab 2 P. ab 641€ | Hilton Tel Aviv ab 2 P. ab 1.188€ |
| Hotel Savoy Tel Aviv ab 2 P. ab 505€ | EILAT | | |

TOTES MEER

| | | | |
|---|---|---|---------------------------------------|
| Hotel Hod (7 Nächte) ab 2 P. ab 571€ | Hotel Daniel (7 Nächte) ab 2 P. ab 612€ | Hotel Vista ab 2 P. ab 377€ | Hotel Prima Musica ab 2 P. ab 350€ |
| Crowne Plaza Dead Sea ab 2 P. ab 780€ | Herods Dead Sea ab 2 P. ab 790€ | Leonardo Club (All Inclusive) ab 2 P. ab 778€ | Rimonim Eilat ab 2 P. ab 485€ |
| | | Herods Boutique ab 2 P. ab 746€ | Den Eilat ab 2 P. ab 825€ |

АККОМПАНИАТОР

оперы Москвы - Александр Бородин
Москва-Сочи - Александр Бородин и Сергей Прокофьев
Лодзин-Москва-Лодзин - Игорь Стравинский



Елена Бородин, Елена Бородин, Александр Бородин, Елена Бородин

- 14.02.2015 19:00 Шопен, Unter den Eichen
- 14.02.2015 19:00 Шопен, Theater in der Lustgarten
- 14.02.2015 19:00 Пелли, Урал
- 14.02.2015 19:00 Лопушанска, Theatral Lustgarten
- 20.02.2015 19:00 Франк, Friedrich-Schiller-Halle
- 21.02.2015 19:00 Шопен, Theatral Lustgarten
- 22.02.2015 19:00 Шопен, Capitol Theater

В программе
«Фантазия, на которую, конечно же, «АККОМПАНИАТОР»
выполнит все партии, а также выступят на СОЛО, СОЛО, СОЛО,
оркестры симфонического оркестра Лодзинского театра»

Лодзинский
композитор

**Александр
Журбин**



в программе
МЕЛОДИИ НА ПАМЯТЬ

В программе выступят музыканты
оркестра **Филипп ГИНОЗЗИНИ**

На концерте выступят, помимо самого Жюльена, Елена Бородин, Александр Бородин, Сергей Прокофьев, Игорь Стравинский, а также симфонический оркестр Лодзинского театра.

- Фридрих-Шиллер-Халле 19 марта 2015 г.
- Шопен 20 марта 2015 г.
- Лодзинский театр 21 марта 2015 г.
- Капитал 22 марта 2015 г.

ЗАКАЗ БИЛЕТОВ
на все спектакли:

тел. (0800) 773 27 897, (01 76) 244 80 84
и на сайте www.theater-lodz.pl



PROJEKT IMPULS

Jahresrückblick 2014

Das Projekt »Impuls« wurde zur Unterstützung der Integration und der Optimierung des Eingliederungsprozesses von Zuwanderern in die deutsch-jüdische Gesellschaft 1997 unter dem Motto »Jüdische Geschichte und Kultur besser kennen lernen« gegründet. In diesem Sinn war 2014 das erfolgreichste Jahr seit der Existenzgründung vor 17 Jahren.

Es fanden Premieren, Konzerte, Theater- und Filmvorstellungen, Vorträge und Lesungen für die Mitglieder der Gemeinde und Interessierte aus der breiten Öffentlichkeit statt. Bekannte jüdische Künstler aus Los Angeles und New York, aus Tel Aviv und Jerusalem, aus Moskau, Surgut, Kazan und Chernowitz, aber auch aus München, Osnabrück und natürlich aus Berlin überzeugten unsere 6 000 Besucher, die an den 115 Bildungs- und Kulturveranstaltungen begeistert teilnahmen.

Höhepunkte des Jahres waren Auftritte der Sängerin Svetlana Portnyansky & Erik Shteynberg (Klavier), von Schriftstellern wie Vladimir Vojnovich und Alexander Kanevskij, vom Germanisten Dr. Petro Rychlo, vom Filmproduzenten Sam Klebanov, der Gebrüder Igor & Vadim Vernik (Showman & Chefredakteur der Zeitschrift »OK!«), der Liedermacher Galina Homchik und Dmitri Kimelfeld sowie der Kameramänner Grigory Manyuk und Sergei Jurisdizkij.

2014 führte das Projekt Impuls 15 Neigungszirkel und Gruppen im Bereich Freizeitbeschäftigung durch, die ein bis vier Mal pro Monat stattfanden, u.a. Club »Tourist«, Club »Kinosaal«, Literaturtreffen, Kindergruppe »Jüdische Tradition«, die z.B. gemeinsam jüdische Feste feiert. Die Tanzgruppe »Jachad« unter der Leitung von Larissa Shein organisierte 2014 ein interkulturelles Purim-Fest mit ca. 200 Teilnehmern, u.a. Tanzensemble »Hatikwa« und Chor für Erwachsene Studio »Sonett«. Außerdem begeisterte die Gruppe »Jachad« mit Tanzeinlagen die jüdischen Gemeinden Münster, Dessau und Potsdam.

Ludmila Budich und ihre Gruppe »Jüdische Orte« absolvierte 28 Stadtführungen in Berlin und Umgebung, und Dr. Natalia Holler mit ihrer Schule für Kunstgeschichte gestaltete 21 Museumsführungen für Erwachsene sowie den Kunstunterricht für Kinder.

Ein besonderer Höhepunkt ist die Entwicklung des Theater-Kabarets »Lori« unter der Leitung von Jürgen Lori & Elena Klyuchareva, das im Juni 2013 gegründet wurde. Die Premiere (Musical »Odessa«) fand im März 2014 statt und wurde wegen des riesigen Erfolgs gleich ein zweites Mal aufgeführt. Zurzeit finden die Vorbereitun-



Autorenabend mit dem Schriftsteller Vladimir Vojnovich

gen des Theaterstudios »Lori mit 30 Künstlern für ein Purimspiel auf Russisch (Premiere am 7. März 2015) und ein Theaterstück nach Anton Tschechov auf Russisch und Deutsch statt.

An dieser Stelle danke ich Rudolf Rosenberg, Fredy Herzberg und Ewsej Lekach sowie dem Centrum Judaicum, den Kollegen der Sozialabteilung und unseren ehrenamtlichen Helfern für die freundliche Unterstützung des Projektes.

Ein besonderer Dank geht an die Integrationsabteilung



Chanukka-Feier der Kindergruppe »Jüdische Tradition« mit Elena Keglina und Daniel Freiman

der Jüdischen Gemeinde zu Berlin sowie an das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge für das durchgeführte Projekt »Gesher«, das zahlreiche Veranstaltungen des Projektes Impuls förderte.

Liebe Leser! Gern nehmen wir Ihre Anmerkungen und Vorschläge entgegen

Ihre Svetlana Agronik

T. 880 28 404, svetlana.agronik@jg-berlin.org

ПРОЕКТ ИМПУЛЬС – 2014

Проект «Импульс» был создан в 1997 г. для ускорения процесса интеграции иммигрантов из бывшего СССР. 2014 – самый успешный год за все 17 лет существования проекта. Премьеры спектаклей и фильмов, концерты, литературные вечера, экскурсии, клубные встречи – всего 115 мероприятий, которые посетили более 6000 членов Общины и наших гостей (детей и взрослых). «Только у нас» выступали еврейские артисты из Лос Анжелеса и



Konzert »kol dodi« mit dem Duo Alexander Vinokurow (Klarinette) und Doris Laidler-Schüler (Cello) sowie ihren Schülern

Нью-Йорка, из Иерусалима и Тель-Авива, из Москвы, Сургута, Казани, Черновцов, из Мюнхена, Оснабрюка, Потсдама и, конечно, из Берлина. Главными событиями 2014 г. стали выступления певицы С. Портнянской и Э. Шнейнберга, писателей В. Войновича и А. Каневского, германиста П. Рихло, продюсера С. Клебанова, кинематографистов Г. Манюка и С. Юриздикого, исполнителей бардовской песни Г. Хомчик и А. Иващенко, шоумена И. Верника и главного редактора журнала ОК! В. Верника, которые отметили с нами свой 50-летний юбилей. В 2014 г. в рамках проекта активно действовали 15 рабочих групп и клубов по интересам. Самые многочисленные из них: Клубы «Турист» и «Кинозал», литературные встречи п/р поэта и прозаика А. Лайко, детская группа «Еврейские традиции» п/р Е. Кеглиной и Д. Фраймана, танцклуб «Яхад» п/р Л. Шайн. В марте эта группа устроила Пурим-маскарад на 200 человек, в котором участвовали танцклубы из Берлина и других городов Германии, а также ансамбль танца «Хатиква» и Вокально-хоровая студия «Сонет». В 2014 г. группа

«Еврейские места» п/р краеведа Л. Будич совершила 28 экскурсий – по Берлину, а также в Перлеберг, Штетин, Виттенберг и Потсдам. В Школе истории искусств под руководством искусствоведа Н. Холлер состоялись 21 экскурсия в музеи и зарисовки на пленере, – для детей и взрослых.

Особого внимания заслуживает плодотворная деятельность театра кабаре «Лори» п/р Ю. Лори и Е. Ключаревой. 2 марта 2014, – ровно через 9 месяцев со дня основания, театр представил свою первую премьеру «Кабаре Одесса», которая прошла с невиданным доселе успехом. Спектакль повторили уже дважды – в большом зале Общины и в Интеграционном центре «ImPULS». 1 февраля театральная студия едет на гастроли в Дрезден. А 7-го марта – новая премьера в Берлине: спектакль на Пурим «Твой Мегилат, Эстер!». Не за горами следующая премьера – спектакль «А чой-то ты во фраке» по пьесе А.П. Чехова «Предложение» и другие программы нового коллектива. Следите за рекламой! Сердечная благодарность всем нашим общественным помощникам, а также Р. Розенбергу, Ф. Герцбергу, Е. Лекаxu и сотрудникам Социального отдела и Центра Иудаики за поддержку работы проекта.

Особая благодарность руководству Интеграционного отдела Общины, которое через проект «Гешер», созданный при содействии Федерального ведомства мигрантов и беженцев, осуществило в 2014 г. мощную поддержку мероприятий проекта Импульс.

До встречи на мероприятиях проекта!

Ваша Светлана Агроник,

тел. 880 28-404, svetlana.agronik@jg-berlin.org



Autorenabend mit dem Schriftsteller Vladimir Vojnovich

Projekt Impuls / Integrationsdezernat



Do 12. Februar 2015 · 18.30 Uhr

Fasanenstraße 79–80 · 8,-/5,-

Zur Berlinale: TV-Moderator und Filmproduzent Sam Klebanov (Moskau-Göteborg)

У нас в гостях телеведущий, продюсер СЭМ КЛЕБАНОВ. Токшоу «От Берлинале до Берлинале». Презентация фильма «Танец реальности», автобиография, сюрреалистическая оперетта, Чили, Франция. Лауреат Каннского фестиваля-2013. Реж. Алехандро Ходоровский. В ролях: Б. Ходоровский, П. Флорес, А. Ходоровский и др.



Mo 16. Februar 2015 · 18 Uhr

Fasanenstraße 79–80. 5,- /3,-

Lesung: Pavel Grushko,
Dichter und Übersetzer von
Pablo Neruda, Garcia Lorca usw.
(Moskau / Boston)

Впервые! У нас в гостях
ПАВЕЛ ГРУШКО – известный

поэт, драматург и переводчик с испанского и английского языков, лауреат золотой медали на поэтическом конкурсе Альберико Сала в Италии. Широкую известность П. Грушко принесла постановка его пьесы-мюзикла «Звезда и Смерть Хоакина Мурьеты» в т-ре «Ленком», реж. М. Захаров. Павел Грушко часто выступает в России и в Америке, где последние десять лет он периодически живёт и работает. На своем вечере в Берлинской общине он познакомит слушателей со стихами из последней книги «Свобода слов», представит переводы из Лорки, Неруды, Гильена, Борхеса, стихотворное либретто мюзикла «Было или не было...» по роману М. Булгакова «Мастер и Маргарита», покажет фрагменты из фильмов-мюзиклов «Звезда и Смерть Хоакина Мурьеты» и «Блуждающие звёзды»; расскажет о тех, кого знал, знает и любит (Калатозов и Урусевский, П. Неруда, К. Симонов, Е. Коренева), а также шуточные тексты «Говорила золотая тётя Голда».

Sa 7. März 2105 · 19.30 Uhr

Oranienburger Str. 29, Großer Saal

Purimspiel mit Theater-Kabarett Lori, Russ.

Премьера!

Театр кабаре «Лори» приглашает на Пуримшпиль / музыкальный спектакль по пьесе Юрия Розова «Твой Мегилат, Эстер!». Билеты за столиками (5,- /3,-) по тел. 880 28-404



In Kooperation mit »Projekt Gesh
Gefördert durch:



Projekt Impuls / Integrationsdezernat



Do 26. Februar 2015 · 19 Uhr

Fasanenstraße 79-80, 10623 Berlin. Großer Saal

Karten (8,- /5,-) per Tel. 880 28-404

Dmitry Onishenko, Klavier (Moskau)

Anita Mishoukova-Anonen, Violine (St.-Petersburg / Berlin)

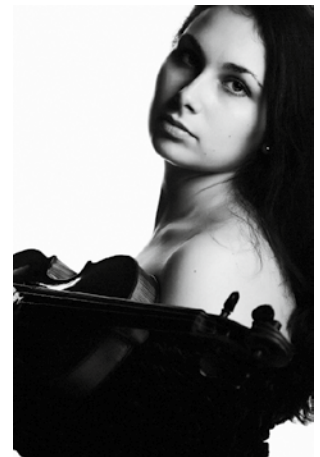
Werke von Beethoven, Brahms, Tchaikovsky, Szymanovsky und Bloch



Dmitry Onishenko studierte in Moskau, Manchester und Hannover. Er gewann Preise u.a. bei der Tchaikovsky International Competition Moskau, International Competition Vianna da Motta, Lissabon,

Vladimir Krainev International und Sydney International Piano Competition. Er nahm an zahlreichen Festivals wie zum Beispiel »Progetto Martha Argerich«, »Musical Kremlin« und »Chopiniana« teil und konzertierte bereits in der ganzen Welt.

Anita Mishoukova studierte in St. Petersburg, in Philadelphia, in London und in Hannover. Sie gewann der 4. Preis im Tchaikovsky International Competition Moskau, der 1. Preis beim Kingsville Wettbewerb (USA), der Solti Award und Carnegie Preis in London und den Jürgen Sellheim Preis. Die international etablierte Künstlerin wirkte bei Festivals wie Musicorda (USA), Lockenhaus (AT), Verbier (CH), Keshet Eilon (IL) und Holland Music Sessions mit.



Als gefragte Kammermusikpartnerin spielte sie mit Yuja Wang, Oliver Wille (Kuss Quartett), Thomas Hoppe, Sara Koch und ihrem Ensemble für Alte Musik »Il vecchio castello«.

In Kooperation mit
»Projekt Gesh«
Gefördert durch:



Bibliothek der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

Jüdisches Gemeindehaus

Fasanenstraße 79-80, 10623 Berlin

T (030) 880 28-277 · F (030) 880 28-244

Öffnungszeiten: Mo–Do 11–19 Uhr · Fr 11–15 Uhr



В КЛУБЕ «КИЕВ И ДРУЗЬЯ»

Более 9 лет существует клуб «Киев и друзья». Все эти годы им руководит и создает теплую и уютную атмосферу добрый, отзывчивый и энергичный человек – Мария Гендлер. В клуб приходят не только берлинцы, но и жители Потсдама, Бернау и Ораниенбурга. И каждый попадает в атмосферу большой дружной семьи.

В клубе жизнь кипит, и это не слова. Мы ходим в музеи, театры, на выставки, смотрим фильмы, отражающие жизнь евреев в мире, отмечаем еврейские праздники, которые не могли отмечать на родине. На вечерах, которые проходят каждый месяц в уютном зале Мифгаш, нам рассказывают об интересных людях и событиях еврейской истории и культуры, мы слушаем прекрасную музыку и песни, члены клуба читают свои стихи, прозу, воспоминания.

А для тех, кто любит путешествовать, проводятся экскурсии по городам Германии и Европы.

30 ноября члены нашего клуба ездили на экскурсию в город Халле, жители которого бережно хранят память о еврейской истории. На одной из площадей города, Jerusalemer Platz, установлен памятник разрушенной в 1938 г. синагоге и уничтоженной во время Холокоста общине. Мы многое услышали о городе, о его достопримечательностях и архитектуре, посетили синагогу и кладбище XIX столетия.

Подобные поездки – прекрасная возможность посетить новые места и познакомиться с интересными людьми.

Дорогие друзья! Вы тоже можете присоединиться к нам! Приходите в наш клуб в 1-й и 3-й вторник каждого месяца!

И. Тюнина, Е. Сазонова, А. Смородинская

DER KLUB »KIEW & FREUNDE«

Unser Klub »Kiew & Freunde« besteht nunmehr seit über neun Jahren. All diese Jahre ist Maria Gendler, eine herzliche, verständnisvolle und engagierte Person, für seine Leitung und die warme Atmosphäre im Klub verantwortlich. Der Klub wird nicht nur von Berlinern, sondern auch von Besuchern aus Potsdam, Bernau und Oranienburg frequentiert. Jeder von ihnen genießt das Gefühl, Teil einer großen glücklichen Familie zu sein.

Die Angebote unseres Klubs sind vielfältig, hier ist immer etwas los: Wir besuchen Museen, Theatervorstellungen und Ausstellungen, sehen uns Filme zu jüdischen Themen an, feiern zusammen jüdische Feste, die wir in unserer Heimat nicht begehen durften. Jeden Monat versammeln wir uns in dem gemütlichen »Mifgash«-Raum, hören Vorträge über interessante Persönlichkeiten und Ereignisse der jüdischen Geschichte und Kultur, lauschen wunderbarer Musik. Einige Mitglieder unseres Klubs tragen ihre Gedichte, Prosa und Erinnerungen vor.

Die Reiselustigen unter uns nehmen an Ausflügen in deutsche und europäische Städte teil. So waren die Mitglieder unseres Klubs am 30.11. in Halle. Diese Stadt geht sehr behutsam mit den Spuren ihrer jüdischen Geschichte um. Auf einem der Plätze der Stadt, dem Jerusalemer Platz, steht ein Denkmal für die 1938 zerstörte Synagoge und die im Holocaust vernichtete jüdische Gemeinde. Die Teilnehmer haben viel über die Geschichte der Stadt, ihre Sehenswürdigkeiten und Architektur erfahren, die Synagoge und einen Friedhof aus dem 19. Jahrhundert besucht. Solche Reisen sind eine wunderbare Gelegenheit, neue Orte und interessante Menschen kennen zu lernen.

Liebe Freunde, schließen Sie sich uns an! Wir freuen uns auf Ihren Besuch am 1. und 3. Dienstag jedes Monats.

I. Tjunina, E. Sazonova, A. Smorodinskaja





Лицей для малышей.

Развитие речи и логического мышления, начальная математика, библейские легенды, рисование и музыка для детей от 3-х лет.

Das Bildungszentrum fördert die Lernbedürfnisse der Schüler und Schülerinnen durch individuelle Nachhilfe erfahrener Pädagogen. Zi 207
 Образовательный центр оказывает помощь учащимся по всем школьным предметам.
 Занятия индивидуальные. К. 207



Bildende Kunst für Erwachsene

Кunstgeschichte • Maltechnik • Komposition und Grafik. Do, Zi 217

На занятиях Вы сможете: приобрести навыки живописи, изучить особенности работы с различными графическими материалами.

Занятия проводятся каждый четверг с 12.00–14.15, К. 217

Deutschkurse für Senioren

Курсы немецкого языка для взрослых – в группах или индивидуально.

I группа – пн., ср. 10.00–12.00

II группа – ср., пт. 10.00–12.00

III группа – пн., ср. 12.30–14.30



Класс фортепиано.

Преподаватель – М. Бабаляшвили
 К. 213



Leichtes Yoga für Jeden

Групповые занятия в студии:
 »Лёгкая йога для всех«

I группа – вт. 10.30–11.30 |

1. Gruppe: Di 10.30–11.30

II группа – вт. 12.30–13.30 | 2. Gruppe:
 Di 12.30–13.30, Do 15.00–16.00

»Aviv« – Rhythmisches Tanzen und Ballett für Kinder ab 3 Jahre.

Семейный центр »Zion« приглашает детей в возрасте от 3-х лет в студию ритмического танца »Aviv«.



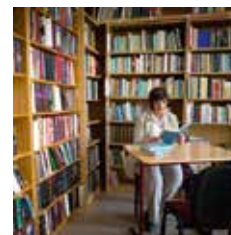
Computerkurse für Senioren

Gruppen- oder Einzelunterricht
 Компьютерный курс для взрослых – в группах или индивидуально.

Keramikstudio für Erwachsene & Kinder

In unseren Kursen lernen Sie Keramik-, Glasur- und Brenntechniken sowie Dekorationsarten. Zi 413

Студия керамики приглашает детей и взрослых овладеть искусством изготовления керамических изделий.



• Библиотека

К. 313, Oranienburger Str. 31

пн.–чт. 10.00–17.00, пт. 10.00–13.00

• Воскресная школа искусств
 с Ритой Красновской



• Курс игры на фортепиано

по методике преподавания и учебникам немецких музыкальных школ.



• Klavierunterricht.

Unterrichtssprache Russisch oder Deutsch.

Info ☎ 74738985, 01798180222 E. Aschrafov, Zi. 213



• Вокально-хоровая студия «Сонет»

Индивидуальное и хоровое пение для детей и взрослых | Постановка голоса | Музыкальная теория | Хор для взрослых приглашает всех любителей хорового пения!

• Chor und Gesangsstudio «Sonett» Solo + Chorgesang für Kinder + Erwachsene | Stimmbildung | Musiktheorie. Der Chor für Erwachsene lädt alle Liebhaber des Chorgesangs ein. Info ☎ 0173 20 88 966

in Kooperation mit Familienzentrum Zion



Raoul Wallenberg Loge e.v.

IST JEMAND KRANK?

Wir sorgen dafür, dass in der Synagoge ein SEGEN FÜR DIE HEILUNG am kommenden Shabbat gebetet wird. Senden Sie uns (Email oder Tel.) den Namen, und den jüdischen Namen der kranken Person und den jüdischen Namen der Mutter.

У ВАС КТО-ТО БОЛЕН?

Мы заботимся о том, чтобы в ближайший шаббат была сказана молитва о скорейшем выздоровлении больного. Сообщите нам (по телефону или электронной почте) имя (включая еврейское имя) больного и еврейское имя его матери.

REFUAH SHLEMA!

mischeberach-berlin@mail.de | T. 01778419646, Kain / 01773284186, Jarosch



Das Sozialwerk der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

sucht per sofort eine

Nachtwache für das Betreute Wohnen

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an: Sozialwerk der Jüdischen Gemeinde zu Berlin, gemeinnützige GmbH, Dernburgstraße 36, 14057 Berlin. Für Rückfragen stehen wir unter T. 030 321 35 68 gern zur Verfügung.



E-Mail: info@mikol-halev.com Tel.: +49-157 8 555-1638 (01 & 110)

Web: www.mikol-halev.com Tel.: +49-157 8 555-1639 (01 & 110)



BETREUTES WOHNEN

IM HAUS »JEANETTE WOLFF«

Das Haus »Jeanette Wolff« der Jüdischen Gemeinde zu Berlin ist eine zentral – in der Nähe des Lietzensees – gelegene Einrichtung mit seniorengerechten Wohnungen. Verteilt auf fünf Etagen haben bis zu 81 Bewohner in eigenen Ein-Zimmer-Apartements mit Balkon die Möglichkeit, in der jüdischen Tradition zu leben. Unter Berücksichtigung der Individualität des Einzelnen werden die Bewohner unterstützt durch lebenserleichternde Service-Leistungen und Unterhaltungsangebote: Koschere Verpflegung und eigene Betstube • Wäscheversorgung, Zimmerreinigung • Gemeinsame Feiertagsgestaltung • Freizeitangebote wie Tanzcafé, Gedächtnistraining, Gymnastik, Vorträge, Bibliothek • 24-stündige Erreichbarkeit des gemeindeeigenen Pflegedienstes in Kooperation • Rund-um-die-Uhr-Bewachung des Hauses • Großzügige Gartenanlage • Lebensmittelgeschäft, Restaurants, Apotheke, Friseur, Bus und S-Bahn fußläufig erreichbar. Wir freuen uns auf Sie!

Rufen Sie uns an: Telefon (030) 326 95 95 015, deutsch + russisch. Haus »Jeanette Wolff«, Dernburgstraße 36, 14057 Berlin

ПРОЖИВАНИЕ С ОБСЛУЖИВАНИЕМ

В ДОМЕ ИМ. ЖАНЕТТЫ ВОЛЬФ

Дом им. Жанетты Вольф при Еврейской общине Берлина расположен в центре города на озере Лицензее. Идеально оборудованные для пожилых людей однокомнатные квартиры с балконом, расположенные на пяти этажах, предоставляют 81 жителю этого заведения возможность провести вечер жизни в еврейском окружении. Мы предлагаем комплексное обслуживание, которое облегчает жизнь и учитывает

индивидуальные потребности и желания каждого из жителей, а также разнообразные развлечения:

- кошерное питание и собственная синагога • услуги по стирке белья и уборке комнат • совместное проведение праздников • развлекательные мероприятия, такие как чаепитие с танцами, тренировка памяти, гимнастика, лекции, библиотека • круглосуточная помощь сотрудников службы по уходу при Общине • круглосуточная охрана здания • обширный сад во дворе дома • продуктовый магазин, рестораны, аптека, парикмахерская, автобусная остановка и станция метро рядом.

Мы рады приветствовать Вас!

Звоните нам по телефону (030) 326 95 95 015. Мы говорим по-русски и по-немецки. Дом им. Жанетты Вольф, улица Dernburgstraße 36, 14057 Берлин.





Социальный отдел

предлагает компетентные консультации и обслуживание в социальной сфере на русском, немецком, английском и иврите.

Oranienburger Str. 29, 3. OG, 10117 Berlin

Прием посетителей и телефонные консультации по вашим вопросам: Пн., Вт., Чт. 09.00–12.30, Чт. 14.00–16.00, Пт. 09.00–12.30 + или по договоренности

Marianna Davydov: ☎ 880 28 142, Rund ums Alter

Sabina Tepman: ☎ 880 28 143,

Вопросы беженства и иммиграции

Bella Kalmanovich: ☎ 880 28 157,

Социальное обслуживание

Esther Gernhardt: ☎ 880 28 165,

Семья и молодежь

Larissa Shein: ☎ 880 28 166,

Социальное обслуживание

Ruvim Braclavskij: ☎ 880 28 137,

Социальное обслуживание

Kornelia Höring: ☎ 880 28 305,

Руководитель



Die Sozialabteilung

bietet kompetente Beratung und Betreuung im sozialen Bereich auf Deutsch, Russisch, Iwrit und Englisch an.

Oranienburger Str. 29, 3. Etage, 10117 Berlin

Sprechstunde und telefonische Beratung

bei allen persönlichen Anliegen:

Mo, Di, Do 9–12.30 Uhr, Do 14–16 Uhr,

Fr 9–12.30 Uhr + nach Vereinbarung

Marianna Davydov: ☎ 880 28 142, Rund ums Alter

Sabina Tepman: ☎ 880 28 143,

Beratung für Zuwanderer

Bella Kalmanovich: ☎ 880 28 157,

Soziale Beratung

Esther Gernhardt: ☎ 880 28 165,

Familie & Jugend

Larissa Shein: ☎ 880 28 166,

Soziale Beratung

Ruvim Brazlavski ☎ 880 28 137

Soziale Beratung

Kornelia Höring: ☎ 880 28 305,

Leitung

SOZIALWERK

Ambulanter Pflegedienst



der Jüdischen Gemeinde zu Berlin gGmbH,
Dernburgstraße 36 | 14057 Berlin

☎ 321 35 68 | Fax 32 60 98 09

24-h-Erreichbarkeit

ambulante-pflege-jgb@web.de

Wir beraten, betreuen und pflegen Sie – zuverlässig, multikulturell, mehrsprachig

Alten- und Krankenpflege | Seniorenbetreuung | Beratung | Hauswirtschaftliche Versorgung

Alle Kassen, Sozialämter, Privatversicherte, Beihilfeberechtigte



Boris Braun, Kultusdezernent

Sprechstunde nach Vereinbarung über Kultusabteilung, Anmeldung/Запись на прием по ☎ 880 28-124



Natalija Apt, Dezernentin für Schule und Bildung

Sprechstunde im Gemeindehaus
Fasanenstraße 79–80, Vorstandszimmer.

Anmeldung ☎ 880 28 232/4

Запись на прием по ☎ 880 28-232/4



Milena Winter, Dezernentin für Integration

Sprechstunden nach Vereinbarung.

Anmeldung über Vorstandsbüro:

☎ 880 28-232/4

Запись на прием по ☎ 880 28-232/4



Alexandra Babes, Sozialdezernentin

Sprechstunde nach Vereinbarung im
Hermann-Strauss-Pflegeheim, Herbartstr. 24.

Anmeldung über ☎ 3269595015, Frau Rasu

Запись на прием по ☎ 3269595015

CHILD SURVIVORS

Wir treffen uns jeden 1. Montag im
Monat, 15.30–18 Uhr, Fasanenstr. 79/80

Kontakt: ☎ 29003657

Psychologische Beratung

Nicolai-Alexej Stern

Dipl. Psychologe/Psychotherapeut

☎ 030-22393174 | Praxis.Stern@yahoo.de

Bei schulischen Problemen aller Art berät

Studiendirektorin Jael Botsch-

Fitterling Schüler und Eltern nach

Vereinbarung, ☎ 832 64 50

Rechtsanwalt W. Rubinstein

kostenlose Beratung für Gemeindemitglieder:

1. Di/Monat 15–17 Uhr, R. 10,

Gemeindehaus, ☎ 88028-0

Bесплатные юридические консультации проводит адвокат В. Рубинштейн каждый первый вторник месяца с 15 до 17 ч., к. 10,

Fasanenstr. 79/80, Запись: ☎ 88028-0

Берлинская группа Всегерманской ассоциации «ФЕНИКС ИЗ ПЕПЛА»

приглашает бывших узников гетто и фашистских концлагерей на встречи в зале клуба «Ахва» на Фазаненштрассе 79/80:

**каждый последний четверг
месяца в 15:00 ч. | ☎ 215 14 97**

Badminton-Club

Oranienburger Str. 31, Turnhalle

Di 18.55 – 21 Uhr

Do 18.55 – 20 Uhr | So 10 – 15.30 Uhr

ZIONISTISCHE ORGANISATION DEUTSCHLAND/SNIF BERLIN

Kontakt & Beratung: Sahawa Yarom,

☎ 821 66 18, 0172-306 18 89, F 822 0500



Liebe Chawerot!

Unser nächstes Treffen findet am **Dienstag, 3. Februar um 18.30 Uhr** in der Fasanenstraße 79-80 statt: **SEDER TU' BISCHWAT**.

Leider mussten wir den **Sonntagsbrunch** vom 25. Januar verschieben.

Wir treffen uns stattdessen am **Sonntag, 8. Februar 2015** mit Freunden und Partnern um 10.30 Uhr in der »Grüne Lampe«, Uhlandstr. 51.

Kosten: Mitglieder 4 € + Getränke, Gäste 12 € + Getränke. Anmeldungen zum Brunch bis zum 1.2.2015: bei Lilli 0163 2606722, Irosenfeld@hotmail.de oder Irith 0172 7054148, rozanski-co@t-online.de



Landesverband Jüdischer Ärzte & Psychologen in Berlin

Kontakt & Beratung:

Sahawa Yarom,

☎ 821 66 18, 0172-306 18 89, F 822 0500



Stellenanzeigen

Die Jüdische Gemeinde zu Berlin (K.d.ö.R)
sucht per sofort

Examierte Altenpfleger/innen

(38,5 St./Woche) für das Hermann-Strauss-Pflegeheim

Aufgabengebiet:

- Fachgerechte Grund- und Behandlungspflege aller Pflegestufen
- Professionelle und bedürfnisorientierte Betreuung und Beschäftigung
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Selbstständige Durchführung und Dokumentation der Pflege

Anforderungsprofil:

- Abgeschlossene Fachausbildung als examinierte/r Altenpfleger/in
- Einsatzbereitschaft, Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit
- Körperliche und seelische Stabilität
- Bereitschaft zu flexiblen Arbeitszeiten, Wochen- und Feiertagsdienst

Examierte/n Gesundheits- und Krankenpfleger/in

(38,5 St./Woche) für das Hermann-Strauss-Pflegeheim

Aufgabengebiet:

- Fachgerechte Grund- und Behandlungspflege aller Pflegestufen
- Professionelle und bedürfnisorientierte Betreuung und Beschäftigung
- Hauswirtschaftliche Tätigkeiten
- Selbstständige Durchführung und Dokumentation der Pflege

Anforderungsprofil:

- Abgeschlossene Fachausbildung als examinierte Krankenschwester/Gesundheits- und Krankenpfleger
- Einsatzbereitschaft, Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit
- Körperliche und seelische Stabilität
- Bereitschaft zu flexiblen Arbeitszeiten, Wochen- und Feiertagsdienst

Pflegehelfer/in mit Basiskurs

(38,5 St./Woche) für das betreute Wohnen
im Leo-Baeck-Seniorenheim

Aufgabengebiet:

- Hilfestellung und Unterstützung der Patienten bei der Grundpflege unter Einhaltung aller gültigen Pflegerichtlinien
- Alles rund um die Speiseversorgung der Patienten

Anforderungsprofil:

- Abgeschlossener Basispflegekurs (200 Stunden)
- Freude am Umgang mit Menschen
- Einsatzbereitschaft, Teamfähigkeit, Konfliktfähigkeit
- Körperliche und seelische Stabilität
- Bereitschaft zu flexiblen Arbeitszeiten, Wochen- und Feiertagsdienst

Ihre schriftliche Bewerbung senden Sie bitte an die
Jüdische Gemeinde zu Berlin, Personalabteilung
Oranienburger Straße 28-31, 10117 Berlin
personal@jg-berlin.org

Für Rückfragen stehen wir Ihnen unter Tel. (030) 326 9595015
gern zur Verfügung.



Stellenanzeige

Die Jüdische Gemeinde zu Berlin (K.d.ö.R)
sucht zum nächstmöglichen Termin

für ihre Kitas

Erzieher/innen

Fachliche Anforderungen:

Abgeschlossene Berufsausbildung als Erzieher/in

Persönliche Anforderungen:

Hohe Sozialkompetenz, wertschätzender, liebevoller und individueller Umgang mit Kindern
Eigeninitiative, Durchsetzungsvermögen und Teamfähigkeit
Erfahrungen in und Freude an der Arbeit mit Kindern
Aktive Bereitschaft zur ständigen aufgabenbezogenen Fortbildung (Erweiterung des Fachwissens)

Wir bieten:

Eine vielseitige, interessante Tätigkeit; motiviertes Kollegenteam

Bitte schicken Sie Ihre aussagekräftige Bewerbung
per Email an personal@jg-berlin.org.

Für weitere Fragen steht Ihnen die Personalabteilung unter
Tel. 880 28 155 zur Verfügung.

63. WOCHEN DER BRÜDERLICHKEIT

8. bis 15. März 2015

*Motto: Im Gehen entsteht der Weg –
Impulse christlich-jüdischer Begegnung*

ERÖFFNUNGSVERANSTALTUNG

Sonntag, 8. März 2015 | 16 Uhr

Synagoge Pestalozzistraße 14, 10625 Berlin

Begrüßung:

Jael Botsch-Fitterling, Jüdische GCJZ-Vorsitzende

Grußworte:

Dilek Kolat, Bürgermeisterin und
Senatorin für Arbeit, Integration und Frauen

Yakov Hadas-Handelsman,
Botschafter des Staates Israel

Dr. Markus Dröge, Bischof der Evangelischen Kirche
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Dr. Gideon Joffe,

Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde zu Berlin

Dr. Tobias Przytarski, Diözesanadministrator
des Erzbistums Berlin

Festvortrag:

Rabbiner Dr. Tovia Ben-Chorin

Musikalische Umrahmung:

Kantor Isaac Sheffer & Synagogal Ensemble Berlin
unter der Leitung von **Regina Yantian**

Anmeldung: Gesellschaft für Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit in Berlin e.V. (GCJZ Berlin), Lauben-
heimer Str. 19, 14197 Berlin, Tel. 82 16 683, Fax 82 70 19 61,
E-Mail: gcjz.berlin@t-online.de

GRATULATIONEN • ПОЗДРАВЛЕНИЯ



**Unsere Glückwünsche gelten
ehrwürdigen Geburtstagskindern
mit runden, hohen Geburtstagen.**

*Наши искренние поздравления
уважаемым именинникам с круглыми
и большими датами:*

- 1.2. Raissa Boumajnaia
- 2.2. Semion Bleichman, Bernhard Wiederschein
- 3.2. Galya Curizky
- 4.2. Vladimir Fursov, Ingeborg Marcus, Velina Surzher,
Manya Yanovska
- 5.2. Manfred Tschernigow, Sinaida Tschumak
- 6.2. Gennadij Boer, Ninel Kasyanova. Svetlana Mamedova
- 8.2. Meirim Hurgin, Sonia Maizel, El Tsatskin,
Margit-Gina Willinger
- 9.2. Irina Rosenberg
- 10.2. Yitshak Haim Ehrenberg, Dagmar Eyck, Max Korn,
Marina Nemirovitch
- 11.2. Lisa Litwan, Mazliah Mishaev
- 12.2. Wladimir Kadinow, Margot Wolff
- 13.2. Ella Deift, Ninel Goldin, Margot Kupfer, Margot Tuck
- 14.2. Michael Schlesinger
- 15.2. Witali Berschadski, Etia Blinchevskaia, Khinda Chapiro,
Ben Gordin, Leonid Khanine, Tsilia Postelnik, Solomon
Vogman, Raisa Watman
- 16.2. Alla Mojaeva, Marija Rozenberga
- 17.2. Alla Kogan, Rima Plotnikova, Beatrisa Salnik,
Alexandre Sindel
- 18.2. Assia Ocharova
- 19.2. Evguenia Geiman, Inna Ivanova,
Herbert Tichauer
- 20.2. Rafael Ettisch, Chena Gurevic, Raja Israelson,
Peter Kirchner, Leon Schwarzbaum, Sofi Wiznizer
- 21.2. Ingrid Freier, Veniamin Irlin, Monika Joachim
- 22.2. Alexandre Erekhman, Olexy Gurevych, Irena
Himmelfarb, Veniamin Holdberh, Flora Kerner
- 23.2. Majer Becker, Leonid Fleischmann, Lilli Herschhorn,
Adelheid Rokeach, Dina Uznitsky
- 24.2. Georgij Pikovskij, Horst Tichauer
- 25.2. Susana Tamara Bender, Beitia Pogrebinskaia, Inna
Shamis, Emil Volovnik
- 26.2. Edith Eikermann
- 27.2. Leonid Buschkin, Michael Shein, Richard Szklorz
- 28.2. Charlotte Glasberg

Masal tow für die Simches!

Geboren wurden

Aurelian Adam Gevorkian, 13.10.2014
Helene Esther Clara Bremme, 3.11.2014
Natalie Yael Markowski, 9.12.2014

Bar-/Bat Mizwa wurden/werden

Ben Hadad, 24.1.2015
Noa Nonhoff, 24.1.2015
David Baumel, 14.2.2015



Willkommen Helene Esther Clara Bremme, geboren am 3. 11. 2014!



Willkommen Natalie Yael Markowski, geboren am 9.12. 2014!

GOTTESDIENSTE • БОГОСЛУЖЕНИЯ

• **Fraenkelufer 10***konservativer Ritus*

Fr 19 Uhr | Sa 9.30 Uhr

• **Herbartstraße 26***(Sukkat Schalom) reform-egalitärer Ritus*

Fr 19.30 Uhr | Sa 10 Uhr

• **Joachimsthaler Straße 13***orthodox-askhenasischer Ritus*

Fr 6.2. 16.50 Uhr, 13.2. 17.05 Uhr, 20.2. 17.20 Uhr, 27.2. 17.30 Uhr

Sa 9.15 Uhr

Täglicher Minjan: Zeiten bitte bei ☎ 211 22 73 erfragen

• **Oranienburger Straße 29***konservativ-egalitärer Ritus*

Fr 18 Uhr | Sa 10 Uhr

• **Passauer Straße 4***orthodox-sefardischer Ritus*

Fr 6.2. 16.50 Uhr, 13.2. 17.05 Uhr, 20.2. 17.20 Uhr, 27.2. 17.30 Uhr

Sa 9.30 Uhr

• **Pestalozzistraße 14***liberaler Ritus, mit Chor und Orgel*

Fr 18 Uhr | Sa 9.30 Uhr

• **Rykestraße 53***konservativ-liberaler Ritus*

Fr 17 Uhr Kindergottesdienst | Fr 18 Uhr | Sa 9.30 Uhr

• **Minjan JWH**

Dernburgstraße 36

Fr 17.30 Uhr | Sa 14.2. + 28.2. 10 Uhr

• **Kidduschim HSP**

Herbartstraße 24

Fr 14.30 Uhr

Nichtinstitutionelle Synagogen:• **Brunnenstraße 33***(Beis Zion) orthodoxer Ritus*

Fr 15 Minuten vor Plag haMincha, Sa 8.30 Uhr

Täglicher Minjan, erfragen bei ☎ 0172 9295466

• **Hundekehlestraße 26a (Lev Tov) (am Roseneck)**

Fr zu Mincha, erfragen bei ☎ 8 47 22 90 | Sa 9.30 Uhr

**Mit Trauer mussten wir Abschied nehmen von****Мы скорбим по поводу кончины**

Boris Grinberg 15.1.1942 – 20.12.2014

Konstantin Jakovlev 22.12.1968 – 25.12.2014

Nekhama Kalika 8.10.1936 – 1.1.2015

Gerda Kleines 21.11.1912 – 7.1.2015

Alla Lan 7.6.1940 – 9.1.2015

Iakov Lyubarov 7.8.1949 – 9.1.2015

Alfred Khodorkovskiy 13.11.1934 – 11.1.2015

Benno Sznirmacher 4.7.1926 – 11.1.2015

Ion Khait 26.5.1923 – 12.1.2015

Ryva Yanilshsteyn 13.8.1922 – 25.1.2015

Borys Gorelyk 14.11.1933 – 29.1.2015

Den Hinterbliebenen gilt unser Beileid.**Выражаем наше искреннее сочувствие родственникам.**• **Münstersche Straße 6 (Chabad)***orthodoxer Ritus*

Fr 6.2. 16.50 Uhr, 13.2. 17.05 Uhr, 20.2. 17.20 Uhr, 27.2. 17.30 Uhr

Sa 10 Uhr | Täglicher Minjan, erfragen bei ☎ 212 808 30

• **Karl-Liebknecht-Straße 34 (Chabad)**

Fr 18.30 Uhr | Sa 10 Uhr

• **Ohel Hachidusch***egalitärer Ritus*Detmolder Str. 17/18, 2. Et. Termine: www.ohel-hachidusch.org• **Rykestraße 53, VH***(Yeshurun Minyan) orthodoxer Ritus* | Sa 9.15 Uhr**Schabbatzeiten/Paraschot**

Fr 6.2. 16.43 Uhr || Sa 7.2. 17.58 Uhr ♀ · Jitro

Fr 13.2. 16.56 Uhr || Sa 14.2. 18.10 Uhr ♀ · Mischpatim

Fr 20.2. 17.10 Uhr || Sa 21.2. 18.22 Uhr ♀ · Truma

Fr 27.2. 17.23 Uhr || Sa 28.2. 18.35 Uhr ♀ · Tezawe

MAZEYOT EXPRESS

GRABSTEINE

- ♣ Fertigung
- ♣ Aufstellung
- ♣ Restaurierung

Hagenstr. 7 A, 10365 Berlin
Tel. (030) 21092361, 0176 30586482
mazeyot.express@gmail.com

Save the Date

Jüdische Gemeinde zu Berlin
lädt ein

PURIM-FEIER

für die ganze Familie

Essen, Trinken, Tanzen, Musik, Kinderdisco, Show, Theater,
Kinderschminken, Basteln, Malwettbewerb,
Kostümwettbewerb, Spiel, Spaß und viele Überraschungen

Sonntag

8. März 2015 / 13:00-16:00 Uhr

Einlass 12:00 Uhr

Jüdisches Gemeindehaus

Fasanenstraße 79-80

10623 Berlin

